

Zeitschrift: Bericht des Regierungsrathes an den Grossen Rath über die Staatsverwaltung des Kantons Bern ...

Herausgeber: Regierungsrath des Kantons Bern

Band: - (1860)

Artikel: Verwaltungsbericht der Direktion des Innern : Abtheilung Armenwesen

Autor: Schenk

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-415989>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

| I. Übersicht der Geschäfte der Staatsapotheke. | | | | | | | II. Übersicht der Rezeptur für die Poliklinik. | | | | |
|---|--|--|---|---|--|---|---|-------------------------|---|---|--|
| Jahr. | Anzahl der jährlich expedirten Recepte. | Brutto- Einnahme für Recepte. Fr. | Jährlicher Reingewinn im Ganzen. Fr. | Betrag der Waren- Einkäufe des Jahres. | Der Gewinn beträgt pr. c. der Einnahme. | Ein Recept kommt durch- schnittlich zu stehen auf Centimes. | Jahr. | Zahl der Recepte. | Einnahme der Staats- apotheke für die Recepte. Fr. | Durch- schnittspreis eines Recepts. Centimes. | |
| 1837 | — | 14,480 | 1,250 | 6,000 | 8½ | — | 1842 | 12,279 | 6,159 | 50 | |
| 1838 | — | 17,714 | 2,009 | 5,770 | 11½ | — | 1843 | 14,206 | 6,756 | 47 | |
| 1839 | — | 18,690 | 5,000 | 5,120 | 26½ | — | 1844 | 14,907 | 7,382 | 56 | |
| 1840 | — | 24,060 | 5,564 | 8,780 | 23 | — | 1845 | 16,600 | 7,874 | 47 | |
| 1841 | — | 29,640 | 5,860 | 8,027 | 19¾ | — | 1846 | 15,900 | 8,196 | 51 | |
| 1842 | 41,482 | 29,965 | 8,938 | 10,954 | 30 | 72 | 1847 | 17,544 | 8,546 | 49 | |
| 1843 | 43,856 | 30,261 | 9,725 | 11,200 | 32 | 69 | 1848 | 14,586 | 6,470 | 44 | |
| 1844 | 46,751 | 33,007 | 11,108 | 12,512 | 30 | 70 | Durchschnitt von 1842—1848 | | | | |
| 1845 | 46,381 | 32,332 | 12,135 | 11,544 | 37½ | 69 | 15,148 | — | 49 | | |
| 1846 | 45,862 | 31,700 | 10,050 | 13,027 | 31¾ | 71 | 1849 | 12,731 | 4,985 | 39 | |
| 1847 | 52,610 | 35,951 | 12,761 | 14,730 | 35½ | 68 | 1850 | 9,730 | 3,788 | 38 | |
| 1848 | 50,514 | 32,072 | 12,050 | 12,038 | 37½ | 63 | 1851 | 13,017 | 5,267 | 40 | |
| Durchschnitt | 46,779 | 29,767 | 9,319 | 10,739 | 30½ | 69 | 1852 | 6,235 | 3,017 | 48 | |
| 1849 | 46,107 | 27,477 | 5,244 | 12,550 | 19¾ | 62 | 1853 | 6,892 | 3,614 | 52 | |
| 1850 | 43,241 | 25,240 | 3,655 | 11,891 | 14½ | 58 | 1854 | 8,659 | 4,576 | 33 | |
| 1851 | 45,425 | 25,250 | 6,001 | 9,914 | 23 | 55 | 1855 | 14,189 | 4,686 | 33 | |
| 1852 | 43,540 | 23,153 | 4,948 | 9,202 | 20¾ | 52 | 1856 | 6,410 | 2,206 | 34 | |
| 1853 | 48,557 | 28,235 | 5,518 | 13,915 | 19 | 58 | 1857 | 6,185 | 2,119 | 34 | |
| 1854 | 42,960 | 26,166 | 4,557 | 12,916 | 17 | 60 | 1858 | 5,390 | 1,981 | 37 | |
| 1855 | 50,380 | 27,976 | 4,782 | 14,544 | 16½ | 56 | 1859 | 6,724 | 2,225 | 33 | |
| 1856 | 40,970 | 27,011 | 3,351 | 12,196 | 12 | 66 | Durchschnitt von 1849—1859 | | | | |
| 1857 | 32,985 | 22,381 | 2,208 | 8,999 | 9½ | 67 | 8,742 | — | 38 | | |
| 1858 | 35,430 | 22,963 | 2,247 | 9,278 | 9½ | 65 | 1860 | 6,221 | 1,928 | 31 | |
| 1859 | 35,120 | 20,855 | 3,639 | 8,476 | 16¾ | 59 | | | | | |
| Durchschnitt | 42,245 | 25,155 | 4,195 | 11,262 | 16½ | 60 | | | | | |
| 1860 | 32,478 | 18,003 | 1,597 | 7,612 | 8½ | 55 | | | | | |

NB. Die Anzahl der Recepte für die Jahre 1837—1841 ließ sich nicht mehr ermitteln. Die zweite Kolonne zeigt die Einnahme bloß für Recepte, welche in den früheren Jahren zugleich die Gesamt-Einnahme vorstellt. Die Procentberechnung der fünften Kolonne dagegen gründet sich immer auf die Gesamt-Einnahme, indem für Rezeptur jeweils noch etwa Fr. 1000 kommen für Lieferungen nach Thorberg, in das chemische Laboratorium, die Anatomie u. s. w. Der reine Gewinn wurde in früherer Zeit nur zum Theil der Kantonskasse abgeliefert, zum Theil den Anstalten zurückgegeben. Die alte Währung ist zu Fr. 7 = 10 in neue umgerechnet.

NB. Die Beträge vor 1851 sind in neue Franken (7 = 10) umgewandelt. Die Receptanzahl für die Jahre 1837—1841 konnte nicht mehr ausgemittelt werden.

übrigens erst im Jahre 1849 zur Geltung gelangt und wurde nachher wieder einige Jahre nicht beachtet.

Wir schließen diesem Bericht zwei Tabellen an, welche für die Geschichte der Staatsapotheke und ihre Entwicklung auf den jetzigen Standpunkt vom größten Interesse sind, indem sie diese fast vollständig seit der Entstehung dieser Anstalt in Zahlen klar machen. (Tabelle IV.)

IV. Statistik der bernischen Medizinalpersonen.

| | |
|---|-----|
| Auf Ende des Jahres 1860 zählte der Kanton Bern | |
| patentirte Aerzte | 186 |
| " Apotheker | 48 |
| " Thierärzte | 114 |
| geduldete " | 50 |
| patentirte Hebammen | 382 |

Für die absolute Richtigkeit dieser Zahlen kann sich die Direktion nicht verbürgen, indem mitunter die Anzeige von Todesfällen und Wohnsitzveränderungen unterlassen wird.

Verwaltungsbericht

der

Direktion des Innern, Abtheilung Armenwesen.

(Direktor: Herr Regierungs-rath Schenf.)

A. Gesetzgebung.

Mit dem Armenwesen speziell hatte sich die gesetzgebende Behörde im Jahre 1860 nicht zu befassen.

B. Verwaltung.

Wenn in den letzten Berichtsjahren 1858 und 1859 die Direktion verwaltend mit der Einführung der neuen Armenordnung im großen Ganzen sich zu beschäftigen hatte, so handelt es sich im gegenwärtigen Berichtsjahre mehr um den eigentlichen Datail derselben und zwar zunächst um eine sichere Ordnung im Rechnungswesen über die Armenpflege und Armenverwaltung in den Gemeinden. Die Direktion hat zu dem Ende die Bearbeitung von Komptabilitätsformularien zur Rechnungsführung über die Armengutsverwaltung, die Notarmenpflege und die Spend- und Krankenkassaverwaltung zum Gegenstand der Preisbewerbung gemacht und von den 14 eingelangten Arbeiten zwei (Dr. Vogt und Reist) gekrönt. Eine eigens dazu

bestellte Kommission setzte dann die Formularien fest. Dieselben entsprechen nach Zahl und Inhalt der gesetzlichen Gliederung der Armenverwaltung und Armenpflege. Das Rechnungswesen der Notharmenpflege scheidet sich aus in die Verwaltung des Armenguts und die Verwaltung der Notharmenkasse. Die erstere wird geregelt durch den Armengutszinsrodel, das Einnahmen- und Ausgabenbuch des Verwalters und die Armengutsrechnung; die letztere durch das Einnahmen- und Ausgabenbuch des Notharmenkassiers, die Notharmenrechnung und den (fakultativgestellten) Notharmenrodel. Das Rechnungswesen für die Armenpflege der Dürftigen schließt in sich die Verwaltung der Spendkasse und die Verwaltung der Krankenkasse. Jede dieser Verwaltungen wird geordnet durch ein Einnahmen- und Ausgabenbuch des betreffenden Kassiers und durch die Spendkassarechnung einerseits und die Krankenkassarechnung anderseits. An der Spitze steht der ebenfalls neu formulirte Armenrapport oder Nachweis der Rechnungsergebnisse, den das Regierungsstatthalteramt für jede Gemeinde speziell anzufertigen und an die Direktion zu übermachen hat.

Sämtlichen Rechnungsformularien steht eine Verordnung zur Seite, die einerseits die Anwendung jener zur festen Regel erhebt und anderseits die vorhandenen Vorschriften über Verwaltung und Rechnungsführung im Armenwesen vervollständigt.

Im Zusammenhang mit den erlassenen Verwaltungs- und Rechnungsschriften steht eine unterm 20. September erlassene regierungsräthliche Verordnung, betreffend die finanziellen Hülfsmittel der Notharmenpflege in den Gemeinden. Diese Verordnung hat zum Zwecke, die Beziehung aller gesetzlich fälligen Hülfsmittel zur Notharmenpflege näher zu regeln und die Fälle und Formen zu bestimmen, in denen und unter welchen dieß geschehen soll.

Prompte Ordnung und Sicherheit im Verfahren ist wohl in keinem Zweige der Administration so nothwendig, als im Verwaltungs- und Rechnungswesen, und die Direktion legt

großes Gewicht darauf, daß die nun gegebenen Vorschriften genau und vollständig angeordnet und durchgeführt werden. Die frühere stattgefundene Unordnung, Nachlässigkeit und Unsicherheit in der Verwaltung und Rechnungslegung ist unbestritten einer der stärksten Faktoren zu den schweren Armutshs-zuständen der Vergangenheit. Es ist mit der Regierung dieses Theils der Administration ein schöner Schritt vorwärts geschehen. Das Jahr 1860 muß indeß hierin als Übergangsperiode vom Alten zum Neuen betrachtet werden und von Erfolgen der bessern Ordnung wird erst in nächster Zeit berichtet werden können.

An diese Maßnahmen reiht sich die Veranstaltung und Herausgabe einer Sammlung der bestehenden Gesetze und Verordnungen, betreffend das Armenwesen, die Armenpolizei und das Niederlassungswesen. Es würde dadurch einem bestimmten, durch verschiedene Amtsversammlungen an die Direktion gerichteten Wunsche entsprochen und den einzelnen Verwaltungen und Amtsstellen ein Mittel geboten, sich in den vorhandenen Vorschriften leicht und sicher orientiren und bewegen zu können. Den Verlag besorgt die Druckerei Jenni um einen zum Voraus fixirten Preis per Exemplar der Sammlung und unter der Bedingung, in Thun, Aarberg, Langnau, Langenthal und Burgdorf zur Bequemlichkeit des Publikums Depots zu errichten.

Bevor wir nun zur Berichterstattung über die einzelnen Zweige der Direktionsverwaltung übergehen, mag es zweckmäßig und zu sicherer Darstellung der Sachlage nothwendig sein, den Beobachtungen und Urtheilen der Regierungsstatthalter über den Stand des Armenwesens im Jahre 1860 hier Raum zu geben, wie dieß im Verwaltungsberichte pro 1859 geschah. Wir bemerken dabei zum Voraus, daß die Amtsberichte der Regierungsstatthalter, betreffend das Armenwesen, folgende Fragen zu beantworten haben:

1. Sind bemerkbare Veränderungen in dem Armenwesen des Amtsbezirks eingetreten und, wenn dieß der Fall, welche Veränderungen und wodurch hervorgebracht?
2. Genügen die vorhandenen gesetzlichen Vorschriften den Gemeinden, um das Unterstützungs wesen richtig und geordnet führen, und den Bezirksbehörden, um Missbräuchen und Nebelständen rasch und mit Erfolg wehren zu können?
3. Wenn ja, werden die gesetzlichen Vorschriften nach allen Seiten hin gehörig vollzogen? Wenn nein, nach welcher Seite hin und in welcher Weise wäre Ergänzung oder Abänderung nothwendig oder wenigstens wünschenswerth?

Die Berichte hierüber lauten in Kürze folgendermaßen:
Aarberg. Bemerkbare Veränderungen im Armenwesen des hiesigen Amtsbezirks sind weiter keine eingetreten, als daß in letzter Zeit der Bettel wieder mehr hervorgetreten ist. Als Ursache davon muß ich bezeichnen die etwas harte Zeit, äußerst lange Unterstüzung der Dürftigen Seitens einzelner Spendkommisionen und dann hauptsächlich lange Handhabung der Armenpolizei. Wünschenswerth wäre durchgehends, wenn den wirklich Dürftigen mehr und zu ihrem Wohle geholfen würde. Gar viele Gemeinden helfen den Dürftigen aber bloß, damit dieselben auf den Notharmenetat gebracht werden können. Die angediehene nothgezwungene Hülfe geht selten dahin, den Dürftigen eine bessere Lage zu verschaffen. So sind Arme oft gezwungen, anderwärts Hülfe zu suchen. Kräftigere Handhabung der Armenpolizei ist dann ein zweites nothwendiges Erforderniß zu einer geregelten Armenpflege, denn gar Viele betteln noch aus angestammter Gewohnheit.

Aarwangen. Bemerkbare eigentliche Veränderungen im Armenwesen des Amtsbezirks kamen keine vor; doch kann nicht verkannt werden, daß an der Hand der jetzt bestehenden Armengesetze der Verarmung bedeutend entgegengearbeitet werden konnte. Die vorhandenen gesetzlichen Vorschriften dürfen sowohl für

die Gemeinden, um das Unterstützungswezen richtig und geordnet zu führen, als auch den Bezirksbeamten genügen, um Mißbräuchen und Uebelständen rasch und mit Erfolg abzuheften. In ersterer Beziehung hat sich diese Annahme besonders in denjenigen Gemeinden als richtig erwiesen, wo Behörden und Beamte die nöthige intellektuelle Befähigung und zugleich auch den Willen hatten, den Sinn und Geist der bestehenden Gesetze praktisch zu erfassen, daraus allfällige, meist nur scheinbare Lücken zu ergänzen und auf die konkreten Fälle anzuwenden. In einzelnen Gemeinden haben sich dieselben aber noch nicht vollständig eingelebt, was aber nach und nach geschehen wird, und wozu die hierseitige Stelle fortwährend durch Ertheilung von Auskunft, Belehrungen, Weisungen u. s. w. so viel immer möglich, Hand geboten hat. — Daß jene Vorschriften den Bezirksbeamten zur Erfüllung ihrer dortigen Pflichten genügen, hat mich die eigene Erfahrung belehrt.

Diese Gesetzesvorschriften wurden im Bezirke so ziemlich nach allen Seiten hin und jedenfalls mehr als früher vollzogen. Nur in der Ausführung des Armenpolizeigesetzes, soweit es die Gemeinden und speziell die Thätigkeit ihrer Behörden betrifft, zeigt sich immer noch zu wenig Energie, namentlich ist dies, wie früher schon erwähnt, der Fall beim ersten Theil des Armenpolizeigesetzes, da es noch immer nicht dazu gebracht werden konnte, die Gemeindsbehörden zur strengen Handhabung der ihnen durch dasselbe übertragenen in den Folgen mir heilsamen Disciplinargewalt zu bewegen.

Bern. Keine bemerkbaren Veränderungen. Vorschriften genügen.

Büren. Keine bemerkbaren Veränderungen. Der Bettel ist nicht von Bedeutung, wird aber nie ganz aufhören. Die vorhandenen gesetzlichen Bestimmungen genügen &c.

Burgdorf. Bemerkbare Veränderungen haben sich seit 1859 keine gezeigt. Die vorhandenen gesetzlichen Bestimmungen

Klassifikation der Notharmen nach den Aufnahmsgründen.

| Amtsbezirke. | Kinder. | | | | | | | | | | | | Erwachsene. | | | | | | | | | | | | Total | | | | | | |
|---------------------|------------------------|-----------|-----------------------|-----------|-------------------|-----------|---|-----------|---|-----------|-------------------|-----------|--|-----------|------------|-----------|----------------|-----------|------------------------------------|-----------|-----------------|-----------|------------------|-----------|----------------|-----------|-------------------|-----------|------|------|--------|
| | a. Infolge Verlassung. | | | | | | b. Infolge unzureichender Erwerbsfähigkeit. | | | | | | c. Infolge | | | | | | Ausgenommen wegen | | | | | | | | | | | | |
| | Eltern tot. | Procente. | Eltern im Buße hauss. | Procente. | Eltern unbekannt. | Procente. | Geneßunfähigk. d. Eltern, notharm. | Procente. | Wang an Arbeitseig. fähigkeit der Eltern. | Procente. | Große Unterhälft. | Procente. | Schlechter ob. gefährlicher Erziehung. | Procente. | Blindheit. | Procente. | Laufstummheit. | Procente. | Blinde u. geistige Beschränktheit. | Procente. | Gefäßkrankheit. | Procente. | Gebrechlichkeit. | Procente. | Reitkrankheit. | Procente. | Alterskranktheit. | Procente. | | | |
| | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Arberg | 22 | 8,36 | 13 | 4,94 | 49 | 18,63 | 17 | 6,47 | 120 | 45,63 | 15 | 5,70 | 27 | 10,27 | 10 | 4,13 | 32 | 13,22 | 47 | 19,46 | 7 | 2,89 | 100 | 41,49 | 2 | 0,82 | 43 | 17,80 | 263 | 241 | 504 |
| Arwangen | 73 | 13,77 | 17 | 3,21 | 101 | 19,06 | 16 | 3,02 | 275 | 51,88 | 7 | 1,32 | 41 | 7,74 | 8 | 2,00 | 41 | 10,25 | 120 | 30,00 | 16 | 4,00 | 145 | 36,25 | 13 | 3,25 | 57 | 14,25 | 530 | 400 | 930 |
| Bern | 81 | 11,57 | 13 | 1,86 | 146 | 20,85 | 55 | 7,86 | 388 | 55,43 | — | — | 17 | 2,43 | 21 | 2,37 | 83 | 9,36 | 160 | 18,04 | 17 | 1,91 | 369 | 41,60 | 7 | 0,79 | 230 | 25,93 | 700 | 887 | 1587 |
| Büren | 3 | 20,00 | — | — | 3 | 20,00 | — | — | 7 | 46,67 | — | — | 2 | 13,33 | — | — | 3 | 23,08 | 4 | 30,77 | — | — | 4 | 30,77 | — | — | 2 | 16,38 | 15 | 13 | 28 |
| Burgdorf | 57 | 10,58 | 19 | 3,52 | 80 | 14,84 | 40 | 7,42 | 327 | 60,67 | 7 | 1,30 | 9 | 1,67 | 10 | 1,64 | 48 | 7,90 | 136 | 22,40 | 23 | 3,79 | 228 | 37,56 | 12 | 2,00 | 150 | 24,71 | 539 | 607 | 1146 |
| Erlach | 13 | 40,62 | — | — | 9 | 28,12 | — | — | 10 | 31,25 | — | — | — | — | 2 | 6,06 | 1 | 3,03 | 4 | 12,12 | 3 | 9,09 | 7 | 21,21 | 1 | 3,03 | 15 | 45,46 | 32 | 33 | 65 |
| Fraubrunnen . . . | 30 | 11,54 | 15 | 5,77 | 63 | 24,23 | 21 | 8,08 | 118 | 45,38 | 8 | 3,08 | 5 | 1,92 | 4 | 1,92 | 13 | 6,22 | 44 | 21,05 | 6 | 2,87 | 83 | 39,71 | *9 | 4,31 | 56 | 23,92 | 260 | 209 | 469 |
| Frutigen | 46 | 16,49 | 1 | 0,36 | 90 | 32,26 | 18 | 6,45 | 82 | 29,39 | 7 | 2,51 | 35 | 12,54 | 4 | 1,63 | 16 | 6,50 | 70 | 28,46 | 5 | 2,03 | 83 | 33,74 | 18 | 7,32 | 50 | 20,32 | 279 | 246 | 525 |
| Interlaken | 35 | 13,36 | 12 | 4,56 | 51 | 19,47 | 31 | 11,84 | 115 | 43,90 | 1 | 0,38 | 17 | 6,49 | 4 | 1,66 | 16 | 6,61 | 68 | 28,10 | 4 | 1,66 | 103 | 42,55 | 4 | 1,66 | 43 | 17,76 | 262 | 242 | 504 |
| Könolfingen . . . | 100 | 15,60 | 10 | 1,56 | 204 | 31,85 | 57 | 8,89 | 213 | 33,26 | 16 | 2,49 | 41 | 6,35 | 19 | 2,16 | 70 | 7,97 | 250 | 28,47 | 20 | 2,28 | 377 | 42,94 | 12 | 1,37 | 130 | 14,81 | 641 | 878 | 1519 |
| Laupen | 20 | 15,75 | 2 | 1,58 | 37 | 29,13 | 7 | 5,51 | 50 | 39,37 | 2 | 1,57 | 9 | 7,09 | — | — | 12 | 6,81 | 58 | 32,95 | 7 | 3,97 | 61 | 34,68 | 5 | 2,84 | 33 | 18,75 | 127 | 176 | 303 |
| Ridau | 7 | 17,07 | 1 | 2,44 | 15 | 36,58 | — | — | 14 | 34,15 | 1 | 2,44 | 3 | 7,32 | — | — | 3 | 8,82 | 6 | 17,65 | 4 | 11,77 | 12 | 35,29 | 1 | 2,94 | 8 | 23,53 | 41 | 34 | 75 |
| Überhäuser . . . | 13 | 12,62 | 2 | 1,94 | 23 | 22,33 | 11 | 10,68 | 47 | 45,63 | 5 | 4,86 | 2 | 1,94 | — | — | 8 | 4,91 | 50 | 30,68 | 3 | 1,84 | 75 | 46,01 | 1 | 0,61 | 26 | 15,95 | 103 | 163 | 266 |
| Saamen | 22 | 12,09 | 4 | 2,20 | 46 | 25,27 | 23 | 12,64 | 76 | 41,76 | — | — | 11 | 6,04 | 1 | 0,63 | 10 | 6,36 | 16 | 10,44 | 12 | 7,64 | 74 | 47,13 | — | — | 44 | 28,00 | 182 | 157 | 339 |
| Schwarzenburg . . | 47 | 12,94 | 10 | 2,75 | 117 | 32,26 | 29 | 7,99 | 131 | 36,08 | 2 | 0,55 | 27 | 7,43 | 9 | 2,09 | 45 | 10,48 | 119 | 27,76 | 15 | 3,49 | 165 | 38,48 | 9 | 2,09 | 67 | 15,61 | 363 | 429 | 792 |
| Seftigen | 64 | 16,58 | 14 | 3,62 | 117 | 30,33 | 26 | 6,73 | 155 | 40,15 | 3 | 0,78 | 7 | 1,81 | 5 | 1,16 | 47 | 10,95 | 140 | 32,63 | 13 | 3,03 | 148 | 34,49 | 5 | 1,16 | 71 | 17,58 | 386 | 429 | 815 |
| Signau | 99 | 10,29 | 10 | 1,04 | 455 | 47,30 | 68 | 7,07 | 260 | 27,03 | 34 | 3,53 | 36 | 3,74 | 18 | 2,21 | 64 | 7,88 | 200 | 24,40 | 39 | 4,67 | 316 | 39,01 | 15 | 1,83 | 160 | 20,00 | 962 | 812 | 1774 |
| Niederstimmthal . . | 31 | 12,07 | — | — | 72 | 28,02 | 18 | 7,00 | 128 | 49,80 | — | — | 8 | 3,11 | 9 | 4,79 | 10 | 5,33 | 46 | 24,46 | 3 | 1,59 | 82 | 43,62 | 1 | 0,53 | 37 | 19,68 | 257 | 188 | 445 |
| Überstimmthal . . | 13 | 5,49 | 1 | 0,43 | 73 | 30,76 | 26 | 10,98 | 105 | 44,31 | 13 | 5,49 | 6 | 2,54 | 9 | 3,93 | 18 | 7,86 | 32 | 13,97 | 7 | 3,06 | 94 | 41,05 | 13 | 5,68 | 56 | 24,45 | 237 | 229 | 466 |
| Thun | 69 | 13,14 | 11 | 2,09 | 160 | 30,48 | 18 | 3,43 | 231 | 44,00 | 9 | 1,72 | 27 | 5,14 | 7 | 1,44 | 50 | 10,35 | 100 | 20,72 | 18 | 3,70 | 200 | 41,46 | 18 | 3,70 | 90 | 18,63 | 525 | 483 | 1008 |
| Trachselwald . . . | 156 | 15,77 | 33 | 3,34 | 218 | 22,04 | 75 | 7,58 | 455 | 46,01 | 10 | 1,01 | 42 | 4,25 | 24 | 2,36 | 60 | 5,88 | 226 | 22,16 | 13 | 1,27 | 514 | 50,39 | 35 | 3,43 | 148 | 14,34 | 989 | 1020 | 2009 |
| Wangen | 39 | 12,83 | 6 | 1,97 | 64 | 21,05 | 12 | 3,95 | 157 | 51,64 | 4 | 1,32 | 22 | 7,24 | — | — | 23 | 10,65 | 73 | 33,80 | 16 | 7,40 | 77 | 35,65 | 1 | 0,46 | 26 | 12,04 | 304 | 216 | 520 |
| | 1040 | 13,01 | 194 | 2,43 | 2193 | 27,42 | 568 | 7,10 | 3464 | 43,32 | 144 | 1,80 | 394 | 4,92 | 164 | 2,03 | 673 | 8,32 | 1969 | 24,33 | 251 | 3,10 | 3317 | 40,99 | 182 | 2,25 | 1536 | 18,98 | 7997 | 8092 | 16,089 |

genügen für die Gemeinden vollkommen, um das Unterstüzungswesen richtig und geordnet führen zu können, dagegen reichen sie für die Bezirksbehörden nicht immer aus, um Nebelstände rasch und mit Erfolg zu wehren. Es gibt nämlich oft Fälle, wo es wirklich Unterstüzungsbefürftige, sei es von der Spend- oder Krankenkasse, aus bloßer Hartherzigkeit, abgewiesen werden und die Amtsstelle doch nicht im Falle ist, einschreiten oder Abhülfe schaffen zu können. Mit Rücksicht auf das Gesagte würde es zum Mindesten wünschenswerth sein, wenn die Amtsstelle, da wo von wirklich Unterstüzungsbefürftigen Umgang genommen wird, die ausreichenden Verfügungen treffen könnte.

Erlach. Bemerkbare Veränderungen im Armenwesen sind nicht eingetreten. Die gesetzlichen Vorschriften über das Armenwesen genügen. Sie werden auch gehörig vollzogen, mit einer Ausnahme, wo statt die Armen auf die Höfe zu vertheilen, das Armgut angegriffen wurde, um die Mehrauslagen zu decken, so daß der Berichterstatter genöthigt war, die Ansätze für diese Mehrausgaben aus der Rechnung zu entfernen; dieselben sollen nun durch einen Holzschlag gedeckt werden.

Fraubrunnen. Bemerkbare Veränderungen im Armenwesen sind nicht eingetreten. Die vorhandenen Vorschriften genügen den Gemeinden, um das Unterstüzungswesen richtig und genau zu führen, und den Bezirksbehörden, um Mißbräuchen und Nebelständen rasch und mit Erfolg wehren zu können; ob dieß bei einer Lebensmitteltheuerung oder einem Fehljahr auch der Fall sei, wird von einzelnen Gemeinden in Zweifel gezogen. Die vorhandenen Vorschriften werden im Allgemeinen gehörig vollzogen. Zu bedauern waren einzelne Fälle von Obdachlosigkeit. Einige Spendkommissionen scheinen aus dem Grunde weniger zu Unterstüzung Dürftiger geneigt, damit das gesetzliche Zeugniß nach § 14 des Gesetzes über Aufenthalt und Niederlassung zum weiteren Fortkommen

ausgestellt werden kann. Eine dahерige Kompetenz der Bezirksbehörde würde in dieser Richtung, nach hierseitiger Ansicht nur wohlthätig wirken und die oft unverkennbare Härte der Spendausschüsse beseitigen.

Frutigen. Das neue Armengesetz wirkt immerhin wohlthätig in hiesiger Gegend.

Interlaken. Wenn in Bezug des Armenwesens überhaupt von Veränderungen die Rede sein kann, so sind dieselben der Art, daß dasselbe je länger je mehr den gesetzlichen Vorschriften angepaßt wird und einen geregelten allgemein übereinstimmenden Gang annimmt. Die Aufnahme der Notharmenetsats, die Verpflegung der Notharmen gehen viel regelmäßiger vor sich, als im Anfang. In Bezug des Rechnungswesens trägt die regierungsräthliche Verordnung vom 20. Febr. 1860 und die Aufstellung bestimmter Rechnungsformulare viel zu einer geregelten Verwaltung bei. Mit Schluß des Jahres waren endlich alle Rechnungen bezüglich des Armenwesens pro 1858 und 1859 zur Passation eingegangen und wenn auch noch Vieles zu wünschen übrig blieb, so kann doch das Gesamtresultat des Rechnungswesens um so mehr als befriedigend bezeichnet werden, als es die erste Rechnungslage nach dem neuen Armengesetz ist *sc.* Der Berichterstatter hält, gestützt auf die bisherigen Erfahrungen, dafür, daß die vorhandenen gesetzlichen Vorschriften genügend seien *sc. sc.* Dagegen hat ihn die Erfahrung im Berichtjahr neuerdings in der schon im letzten Amtsberichte ausgesprochenen Ansicht bestärkt, daß den Staatsbehörden hinsichtlich der Unterstützung der Dürftigen eine festere Stellung gegenüber den Gemeinden angewiesen werden sollte und er wiederholt hier einfach dasjenige, was deshalb in jenem Bericht gesagt ist.

Konolfingen. Als bemerkbare Veränderungen kann man bezeichnen, daß die Versorgung und Unterstützung der Armen durchgehends geordneter und zweckmäßiger stattfindet als früher; vorerst ist vermehrte Aufsicht, und sie wird direkter

und sicherer ausgeübt als früher, wo ein großer Theil der Besteuerten sich außer der Gemeinde befand; die Verpflegung der ältern Kinder auf den Höfen der Gemeinde selbst wirkt sehr günstig und die unmittelbare Einwirkung der Armen-Inspektoren auf die Verpflegung der Notharmen wirkt mittelbar auch gut auf die Unterstützung der Dürftigen. Auch dieses Jahr vernahm ich keine Klagen über das Armentgesetz, man ist allgemein damit zufrieden und findet die bestehenden Vorschriften hinreichend zur Leitung und Führung einer geordneten Armenpflege. Die eingelangten und ausgetheilten Rechnungsformularien werden auch das Ihrige zur ordentlichen Verwaltung beitragen; nur von einer Seite wurden sie als zu weitläufig und schwierig bezeichnet, von der sie jedoch noch nicht zur Anwendung gebracht zu sein scheinen, denn die Rechnungen sind, wie das Tableau weiset, ungeacht wiederholter Mahnungen noch von mehreren Jahren im Rückstande, obsschon im Laufe des Jahres Manches nachgeholt worden ist. Ferner bei einzelnen Gemeinden eine gewisse Lautigkeit in Handhabung des Armenpolizeigesetzes.

N i d a u. Es sind nicht bemerkbare Veränderungen eingetreten. Das Unterstützungs wesen geht mühsam vor sich. Die sog. freiwillige Armenpflege der Spend- und Krankenkasse unterstützt sehr wenig und hat auch die Mittel nicht, weil die Wohlthätigkeit sich nicht durch Beamte kontrolliren lassen will. Die gesetzlichen Vorschriften werden insoweit gehörig vollzogen, als nöthig ist, um dem Geseze zu genügen, aber nicht mit dem nothwendigen innern Ernst.

O b e r h a s l e. Dieser Verwaltungszweig geht seinen regelmäßigen Gang und ist in allen Gemeinden gehörig geordnet. Das Berichtjahr scheint im hiesigen Amtsbezirk für die arme Bevölkerung ein sehr drückendes gewesen zu sein. Die den ganzen Sommer durch anhaltende nasse Witterung hat den Pflanzungen sehr viel geschadet. Viele Pflanzungen sind gar nicht, andere nur theilweise zur Reife gelangt. Ebenso

wurde die Einsammlung des Futters sehr erschwert und das Sammeln von Wildheu unmöglich gemacht. Zu allen diesen Nebelständen traten im Spätjahr starke Überschwemmungen durch die Hochwasser ein und verheerten oder verderbten die in den Ebenen liegenden Pflanzungen und Feldfrüchte.

Schwarzenburg. Ich vermisste eine bindende Vorschrift, wonach die Hoffinder vom Armeninspектор und Gemeinderath jährlich einmal auf ihren Plätzen inspizirt werden müssen, um den bei so großer Zahl der Armen fast nicht zu überwältigenden Missbrauch des Umschickens unter den oft zahlreichen Hoftheilhabern zu verhindern und die Lage dieser kleinen zu erforschen; ebenso sollten für diesen heillosen Brauch eigentliche Bußen angedroht sein, da die Behörden bis heute kraftlos dagegen sind. — Es sollte, um einen für alle Gemeinden gleichen Modus zum Bezug der Burgergutsbeiträge zur Notharmenpflege, der jetzt nicht vorhanden ist, zu erlangen, der Bezug dieser Beiträge bis zur definitiven Regelung der Angelegenheit suspendirt werden und zwar durch einen von kompetenter Behörde ausgehenden Erlass. So wie es nun geht, bezieht die eine Gemeinde, die andere nicht, die eine richtig, die zweite unrichtig. Diesen Bemerkungen über eigentliche Armenpflege schließe ich eine an über die Armenpolizei, bei welcher man Kosten halber verhindert ist, junge Strolche, die absolut auf den Höfen keines Bleibens sind und sein wollen, nach Thorberg zu spediren. Die Fr. 70 Enthaltungskosten genüren Richter und Gemeinden, auch da, wo dieß nicht der Fall sein sollte.

Seftigen. Seit dem letzten Jahre sind keine bemerkbare Veränderungen im Armenwesen eingetreten, außer daß der Bettel wieder zugenommen hat. Dieses hat seinen Grund darin, daß das Jahr 1860 in Hinsicht der Ernte für die ärmste Klasse der hiesigen Bevölkerung, welche mit ihren

Pflanzungen nur auf kleine Wald- und Landparzellen ange-
wiesen ist, ein Fehl Jahr gewesen ist *sc.*

Saanen. Als bemerkbare Veränderungen in dem Ar-
menwesen des hiesigen Amtsbezirks, im Verlaufe dieses
Verwaltungsjahres, kann notirt werden, daß infolge der
eingetretenen Mißernte der Kartoffeln als hauptsächliches Nah-
rungsmittel der Armen und auch in Folge der höher stehenden
Preise der Lebensmittel überhaupt die Zahl der Armen eher
größer ist als letztes Jahr, namentlich ist die Thätigkeit der
Spendkassen mehr in Anspruch genommen worden, indem die
Zahl der zu Unterstützenden zusehends sich vermehrt. Es wird
von Seite der Spendvereine des hiesigen Bezirks besonders
darüber geklagt, daß ihre auswärtigen, mehrestens in andern
Kantonen sich befindlichen, Armen nicht gehörig unterstützt
werden, daher dieselben dort der öffentlichen Wohlthätigkeit
anheimfallen und auf diese Weise in ihre Gemeinden instradiert
werden, welches die Hülfsmittel der Spendvereine erdrückt und
im Weitern den Notharmenetat der Gemeinde belastet. Die
vorhandenen gesetzlichen Vorschriften genügen dato den Ge-
meinden, um das Unterstützungssehen richtig und geordnet
führen zu können, ebenso den Bezirksbehörden; es erfordert
mir guter Wille, die gesetzlichen Mittel sind sowohl den Ge-
meindes- als den Staatsbehörden an die Hand gegeben, um
Mißbräuchen und Uebelständen rasch und mit Erfolg wehren
zu können. Dieser gute Wille hat sich denn auch allmälig
bei den Gemeinden eingestellt, die gesetzlichen Vorschriften werden
so ziemlich nach allen Seiten hin gehörig vollzogen.

Signau. Im Armenwesen des Amtsbezirks sind keine
bemerkbaren Veränderungen eingetreten. Die vorhandenen
gesetzlichen Vorschriften sollen und können den Gemeinden ge-
nügen, um das Unterstützungssehen richtig und geordnet zu
führen, und so auch den Bezirksbehörden, um Mißbräuchen
und Uebelständen rasch und mit Erfolg entgegenzutreten. Ob-
schon es von Jahr zu Jahr besser wird, so geschieht die

Vollziehung der gesetzlichen Vorschriften nach allen Seiten hin in einigen Gemeinden noch immer nicht in der Weise, wie es zu wünschen wäre, namentlich wird das Armenpolizeigesetz in einigen Gemeinden noch zu wenig streng angewendet, und der Verdingung und Verpflegung von Notharmen wird hie und da zu wenig Aufmerksamkeit geschenkt. Eine periodische Untersuchung dieser Verpflegung durch die Armeninspektoren wäre empfehlenswerth.

Obersimmenthal. Was ich in Bezug auf das Armenwesen im letzten Jahre gesagt habe, halte ich auch dieses Jahr für richtig. Das Gesetz wird so ziemlich nach allen Seiten vollzogen und bewährt sich in seiner Ausführung. Dasselbe genügt. Der bemerkenswertheste Erfolg, der zu Tage getreten, ist die bessere Erziehung der armen Kinder, obschon sie die Betreffenden, wenn sie solche nicht selbst halten können, bedeutend kosten, fast das Doppelte, was in früheren Jahren, weil die Armenbehörden eine Weiterverpflegung zugaben, wenn dieselben in gute Häuser kamen.

Niedersimmenthal. Es sind seit dem letzten Jahr keine bemerkbaren Veränderungen eingetreten. Alles geht ziemlich den gesetzlich geordneten Gang und stetsfort zur allgemeinen Zufriedenheit. Die vorhandenen gesetzlichen Vorschriften scheinen genügend, das Unterstützungswoesen geordnet zu führen, ebenso gegen Nebelstände einzuschreiten. Die gesetzlichen Vorschriften werden, so viel bekannt, zur Zufriedenheit vollzogen.

Thun. Mehrere Gemeinden haben sich besonders bemüht, eine bessere Erziehung der auf die Höfe vertheilten Kinder anzustreben. Die Notharmenpflege und Spendkassenverwaltungen kommen ihren Pflichten möglichst nach. Bei letztern geben namentlich obdachlos gewordene Familien viel zu schaffen usw. Unter Anderm wird auch von einer Gemeinde gerügt, daß Kinder, welche durch's Los einem Hof zugetheilt wurden, nicht immer auf dem Hofe sich befinden, sondern weiters und zwar nicht immer an gute Pfleger verdinget werden.

Trachselwald. Seit vorigem Jahr sind im Armenwesen nicht gerade besondere Veränderungen bemerkbar geworden, als daß durch den erfolgten Aufschlag der Lebensmittel das Verdingen von armen Personen schon bedeutend schwieriger wurde und auch der Bettel wieder im Zunehmen begriffen ist. Sollte eine wirkliche Theurung eintreten, so würden Bettel und Vagantität wieder in bedenklicher Weise überhand nehmen.

Wangen. Als bemerkbare Veränderung im Armenwesen, kann benannt werden, daß seit Einführung der neuen Armengesetzgebung im Armenwesen überhaupt bessere Ordnung und namentlich im Allgemeinen eine bessere Verpflegung der notharmen Personen eingetreten ist, worauf die alljährliche Untersuchung durch die Armeninspektoren sehr wohlthätig wirkt. Die vorhandenen gesetzlichen Vorschriften sind genügend. Dieselben werden gehörig vollzogen, nur bei der Verpflegung der Notharmen sind die reglementarischen Vorschriften noch nicht in allen Gemeinden vollständig durchgedrungen. Ebenso wurden auch in mehreren Gemeinden die Statuten bezüglich der Armenpflege für die Dürftigen, wenn auch nicht ganz außer Acht gelassen, doch zu wenig beachtet. Es wird zu wenig armenpflegerisch eingegriffen und mit zu wenig Ernst im Sinne der Statuten der Verarmung der Gemeindseinwohner entgegengewirkt.

Das Ergebniß dieser Berichte besteht kurz zusammengefaßt der Hauptfrage nach in Folgendem:

1. Bezuglich der ersten Frage: Es sind im Berichtsjahre nirgends erhebliche Veränderungen im Armenwesen zu Tage getreten.
2. Bezuglich der zweiten Frage: Die vorhandenen Vorschriften erweisen sich durchgehends als genügend und die Wirkungen der gegenwärtigen Armenordnung sind bei gewissenhafter Pflege derselben befriedigend.
3. Bezuglich der dritten Frage: Es fehlt noch hie und da am richtigen Erfassen der gesetzlichen Vorschriften, am

Meisten aber bleibt immer noch hinsichtlich eines uneigen-nützigen, loyalen Verfahrens einerseits, und einer prompten Anwendung der eingeräumten Kompetenzen anderseits zu wünschen übrig.

Hoffen wir, daß diese Uebelstände, deren jede tiefgreifende Reform im Gefolge hat, in nicht zu langer Zeit verschwinden und die Gemeinden immer zahlreicher werden, die in patriotischer Weise neben den Interessen ihres engern Kreises zugleich das allgemeine Beste redlich anstreben.

Uebergehend zu der Berichterstattung über die einzelnen Zweige der Direktionsverwaltung behandeln wir dieselbe in folgender Ordnung:

I. Notharmenpflege.

1. Notharmenetat,
2. Verpflegung der Notharmen,
3. Hülfsmittel der Notharmenpflege.

II. Armenpflege der Dürftigen.

1. Spendkassen,
2. Krankenkassen,
3. Spend- und Krankenkassen zusammen,
4. Amtsversammlungen.

III. Auswärtige Armenpflege.

1. Innerhalb der Schweiz,
2. Außerhalb der Schweiz (Beiträge an Hülfsge-sellschaften).

IV. Besondere direkte Unterstützungen.

1. Spenden,
2. Handwerksstipendien,
3. Auswanderung,
4. Landsäzen und Heimathlose.

V. Armenanstalten.

1. Direkte Staatsanstalten,
2. Subventionirte Armenanstalten,
3. Viktoriastiftung.

I. Notharmenpflege.

1. Der Notharmenetat.

Die Aufnahme des Etats pro 1860 wurde angeordnet und vollzogen in der Zeit vom 10. bis 24. Oktober 1859 und fand mit ganz geringen Ausnahmen einen Verlauf, über den die Direktion ihre Befriedigung aussprechen kann. Die Armeninspektoren suchten durchwegs ihren Pflichten gewissenhaft zu entsprechen; die Gemeindsbehörden trafen, mit einer Ausnahme, überall die nöthigen Anordnungen zum sichern instruktionsgemäßen Verfahren, so daß von verschiedenen Seiten ein bemerkenswerther Fortschritt in der Durchführung der gesetzlichen Ordnung einberichtet werden konnte.

Zeigte sich bei der Aufnahme des Etats pro 1858 an gewissen Orten und Gegenden, sowohl von Seite der Gemeinden als der Armen ein lästiger Budrang zu derselben, und hatte sich dieser Budrang auch zum Etat pro 1859 in einigen Gemeinden noch geltend zu machen gesucht, so kann die Direktion bezüglich der Feststellung des Etats pro 1860 die befriedigende Erklärung abgeben, daß auch in dieser Richtung die Situation sich gebessert, und eine richtige Würdigung der armengesetzlichen Absichten allgemein Platz gegriffen hat, selbst bei den entschiedensten Gegnern der in's Leben gesetzten Reformen.

Es soll auch nicht unerwähnt bleiben, daß in Folge der hervorgehobenen erfreulichen Erscheinungen auch eine gleichmäßiger Anwendung der gesetzlichen Vorschriften in der Ausscheidung der Notharmuth von der Dürftigkeit stattfindet; Beweise dafür liegen in dem Umstand, daß an Orten, wie Bern-Stadt, wo Abneigung gegen die neue Armenordnung anfänglich eine große Zahl Notharmer fern hielt vom Etat, nun ein alljährlicher bedeutender Zuwachs sich zeigt; während anderseits wo beim I. Etat ein regeloser Budrang sich geltend

machte, nun Jahr um Jahr unter gleichen Zeit- und Populationsverhältnissen eine bedeutende Reduktion desselben eintritt.

Waren ferner die streitigen Aufnahmsfälle, die auf dem Wege des Rekurses zum Entscheid an die Direktion gelangten, und deren bei der I. Aufnahme eine große Anzahl war, schon bei der II. Aufnahme pro 1859 auf 8 herabgesunken, so lagen nun bei der Feststellung des Etats pro 1860 nur 2 solche vor.

Bezüglich der Schlußprüfung der einzelnen Etats brachte die Direktion dieses Mal eine von der früheren in etwas abweichende Maxime in Anwendung, insofern nämlich, als jede in irgend einem Punkt beanstandete Aufnahme sofort dem betreffenden Inspektor zum Bericht, resp. zur vervollständigung der instruktionsgemäßen Angaben überwiesen und je nach dem Ergebniß gutgeheißen oder sofort gestrichen wurde. Es fand auf diese Weise die Vereinigung sämtlicher Etats im Verlauf der Prüfung selbst statt, und es konnte der Schluß des Gesamtetats durch den Regierungsrath am 29. Dezember 1859 erfolgen.

1) Mutation. Wie es bei der I. und II. Aufnahme geschah, so langten auch bei der Aufnahme pro 1860 nach der festgesetzten Inspektionszeit eine Menge Gesuche um nachträgliche Aufnahmen ein. Die Direktion verfügte nach eingeholtem Bericht des betreffenden Inspektors je nach Lage der Akten dem Gesetz gemäß entweder Aufnahme oder Abweisung. Das Ergebniß ist folgendes:

| Amtsbezirke. | Streichung durch die | | Aufnahme durch die | |
|--------------------------|-------------------------|-----------------|-----------------------|-----------------|
| | Inspek- toren. | Direk- tion. | Inspek- toren. | Direk- tion. |
| Marberg | 67 | — | 49 | 2 |
| Marwangen | 141 | 3 | 79 | — |
| Bern | 215 | 1 | 242 | — |
| Büren | 2 | 7 | 1 | — |
| Burgdorf | 136 | 1 | 146 | — |
| Erlach | 7 | — | 12 | — |
| Fraubrunnen | 51 | 3 | 35 | 1 |
| Frutigen | 89 | — | 44 | — |
| Interlaken | 67 | — | 62 | — |
| Könolfingen | 165 | — | 133 | 5 |
| Laupen | 28 | 6 | 27 | — |
| Nidau | 16 | — | 5 | — |
| Oberhasle | 12 | 2 | 19 | 1 |
| Saanen | 30 | — | 14 | — |
| Schwarzenburg | 117 | 1 | 68 | — |
| Seftigen | 97 | — | 70 | — |
| Signau | 249 | — | 142 | 2 |
| Obersimmenthal | 60 | — | 42 | — |
| Niedersimmenthal | 55 | 3 | 38 | 1 |
| Thun | 141 | 2 | 92 | 1 |
| Trachselwald | 235 | — | 129 | — |
| Wangen | 59 | — | 52 | — |

Aus den erfolgten Streichungen und neuen Aufnahmen ergibt sich eine Gesamtzahl von Verminderungen von 809 und dagegen eine Gesamtzahl von Vermehrungen von 241, also eine Etats-Verminderung von 568 pro 1860 im Vergleich zu 1859.

2) **Ergebnis.** Die Gesammtzahl der Notharmen pro 1860 ist 16,089. Diejenige des Gesammt-**Etats** des Jahres 1859 betrug 16,657. Es ergibt sich mithin auch nach dieser Berechnung eine Verminderung von 568. An dieser Verminderung haben die Amtsbezirke Theil wie folgt:

| | | |
|---------------------------|-----|-----|
| Alberg | mit | 16 |
| Aarwangen | " | 65 |
| Büren | " | 8 |
| Fraubrunnen | " | 18 |
| Frutigen | " | 45 |
| Interlaken | " | 5 |
| Konolfingen | " | 27 |
| Laupen | " | 7 |
| Nidau | " | 11 |
| Saanen | " | 16 |
| Schwarzenburg | " | 50 |
| Seftigen | " | 27 |
| Signau | " | 105 |
| Oberstimmthal | " | 18 |
| Niederstimmthal | " | 19 |
| Thun | " | 50 |
| Trachselwald | " | 106 |
| Wangen | " | 17 |
| Summa Verminderung | — | 610 |

Vermehrung dagegen weisen:

| | | |
|---------------------------------------|------|-----|
| Bern | mit | 26 |
| Oberhasle | " | 6 |
| Burgdorf | " | 5 |
| Erlach | " | 5 |
| Summa Vermehrung | — | 42 |
| Reine Verminderung wie oben | — | 568 |
| Bon den Neu aufgenommenen sind Kinder | 767 | |
| Erwachsene | 747 | |
| Summa — | 1514 | |

3) Ausschreibung:

A. Nach Stand und Alter.

Die 16,089 Notharmen des Etats pro 1860 theilen sich bezüglich ihres Alters wie folgt:

- a. Kinder 7,997 oder $49\frac{1}{2}\%$ der Gesammtsumme; der Notharmen eheliche sind $5883 = 73\%$ der Kinder; uneheliche sind $2114 = 27\%$ der Kinder; pro 1859 war das Verhältniß der Ehelichen zu den Unehelichen wie 75 zu 25.
- b. Erwachsene 8,092 oder $50\frac{1}{2}\%$ des Gesammtetats.

Davon sind

| | | | |
|--------------|------|---------------------|-------------------------|
| 1. männlich | 3316 | $= 40\frac{2}{3}\%$ | der erwachsenen N. = A. |
| weiblich | 4776 | $= 59\frac{1}{3}\%$ | " " " |
| 2. ledig | 4868 | $= 60\%$ | " " " |
| verheirathet | 1141 | $= 14\%$ | " " " |
| verwittwet | 2083 | $= 26\%$ | " " " |

B. Nach der Heimathhörigkeit.

In Bezug auf Heimath scheiden sich sämmtliche Notharme aus in

- a. Burger: 12,572, oder 78 % des Gesammtetats;
b. Eingesch. 3,517, oder 22 % " "

4) Absolute Größe.

Die Vergleichung der Etats nach ihrer absoluten Größe ergibt folgendes Resultat:

Die durchschnittliche Stärke des Etats ist

1858: 50 Köpfe per Etat,

1859: 48 " " "

1860: 46 " " "

Von den 343 Gemeinden stehen über diesem Durchschnitt 103, auf demselben 2, unter demselben 238 Gemeinden.

5) Verhältniß zur Bevölkerung.

In Vergleichung zur Bevölkerung im Allgemeinen stellt sich der Etat pro 1860 in folgendes Verhältniß:

Es kommen im Durchschnitt auf 1000 Seelen 42 Notharme. Der Durchschnitt des Etats pro 1859 steht auf 46 %oo. Es ergibt sich also pro 1859 auf 1860 eine Reduktion der Notharmuth um 4 %oo.

Das Verhältniß der Notharmen zur Bevölkerung, resp. die dießfällige Bewegung, stellt sich in den einzelnen Amtsbezirken wie folgt. Es haben auf je 1000 Seelen Bevölkerung Notharme:

| Amtsbezirke. | 1858. | 1859. | 1860. |
|------------------|-------|-------|-------|
| Alarberg | 35 | 34 | 33 |
| Altwangen | 47 | 42 | 39 |
| Bern | 27 | 31 | 32 |
| Büren | 4 | 4 | 3 |
| Burgdorf | 47 | 46 | 46 |
| Erlach | 7 | 9 | 10 |
| Fraubrunnen | 40 | 39 | 37 |
| Frutigen | 61 | 58 | 53 |
| Interlaken | 27 | 25 | 25 |
| Könolfingen | 54 | 57 | 56 |
| Laupen | 37 | 35 | 34 |
| Nidau | 9 | 8 | 7 |
| Oberhasle | 44 | 36 | 37 |
| Saanen | 84 | 72 | 69 |
| Schwarzenburg | 88 | 81 | 76 |
| Seftigen | 45 | 44 | 43 |
| Sigriswil | 89 | 85 | 80 |
| Obersimmenthal | 66 | 63 | 61 |
| Niedersimmenthal | 47 | 46 | 44 |
| Thun | 46 | 43 | 41 |
| Trachselwald | 99 | 95 | 90 |
| Wangen | 31 | 29 | 28 |

Die Pauperitätsbewegung von 1859 auf 1860 ist demnach:

1. Reduktion um 5 ‰ der Bevölkerung: Schwarzenburg, Trachselwald, Signau, Frutigen;
um 3 ‰ der Bevölkerung: Aarwangen, Saanen;
um 2 ‰ der Bevölkerung: Fraubrunnen, Konolfingen, Obersimmenthal, Niedersimmenthal;
um 1 ‰ der Bevölkerung: Aarberg, Büren, Laupen, Nidau, Seftigen, Wangen.
2. Gleich geblieben: Burgdorf, Interlaken.
3. Vermehrung um 1 ‰ der Bevölkerung: Bern, Erlach, Oberhasle.

Auf den Durchschnitt von 42 Notharmen auf je 1000 Seelen Bevölkerung steht pro 1860 kein Amtsbezirk.

Unter demselben stehen 12 Amtsbezirke:

| | | | |
|-------------|-----|----|------------|
| Büren | mit | 3 | pro mille, |
| Nidau | " | 7 | " |
| Erlach | " | 10 | " |
| Interlaken | " | 25 | " |
| Wangen | " | 28 | " |
| Bern | " | 32 | " |
| Aarberg | " | 33 | " |
| Laupen | " | 34 | " |
| Fraubrunnen | " | 37 | " |
| Oberhasle | " | 37 | " |
| Aarwangen | " | 39 | " |
| Thun | " | 41 | " |

Ueber dem Durchschnitte stehen 10 Amtsbezirke:

| | | | |
|------------------|-----|----|------------|
| Seftigen | mit | 43 | pro mille, |
| Niedersimmenthal | " | 44 | " |
| Burgdorf | " | 46 | " |
| Frutigen | " | 53 | " |
| Konolfingen | " | 56 | " |
| Obersimmenthal | " | 61 | " |

| | |
|---------------|-------------------|
| Saanen | mit 69 pro mille, |
| Schwarzenburg | " 76 " |
| Signau | " 80 " |
| Trachselwald | " 90 " |

6) Verhältnisse der Kinder und Erwachsenen, der Burger und Einsäßen.

Eine weitere Vergleichung der bis jetzt stattgefundenen Aufnahmen pro 1858, 1859 und 1860 führt zu der eigenthümlichen Wahrnehmung, daß innerhalb den Grenzen des Etats selbst die Zahl der Kinder ab- und die der Erwachsenen zunimmt, wie ebenso, daß die Zahl der Burger fällt und die der Einsäßen anwächst. Das Verhältniß ist folgendes:

| Etats | Kinder. | Erwachsene. | Burger. | Einsäßen. |
|----------|---------|-------------|---------|-----------|
| pro 1858 | 54 %. | 46 %. | 80 %. | 20 %. |
| " 1859 | 52 %. | 48 %. | 79 %. | 21 %. |
| " 1860 | 49 %. | 51 %. | 78 %. | 22 %. |

je der Gesamtzahl der betreffenden Etatssumme.

7) Ausscheidung der Notharmen nach ihren Aufnahmsgründen.

Die Direktion stellte im Berichtsjahre zum ersten Mal einen Generaletat sämmtlicher Notharmen für ihr Bureau her und verband damit die Ausscheidung derselben nach ihren Aufnahmsgründen — eine mühevolle aber interessante Arbeit, deren Ergebniß amtsbezirksweise folgendes ist:

(Siehe Tabelle I. Die Notharmen nach ihren Aufnahmsgründen.)

Es ergibt sich aus dieser Zusammenstellung folgendes Resultat:

a. **Kinder:** (Auf dem Stat sind 7,997.)

Davon sind bei 1,040 oder 13,01 % die Eltern todt;

| | | |
|---------|---------|--|
| " 194 | " 2,43 | " die Eltern im Bußthaus; |
| " 2,193 | " 27,42 | " die Eltern unbekannt; |
| " 568 | " 7,10 | " die Eltern notharm; |
| " 3,464 | " 43,32 | " die Eltern theilweise arbeitsunfähig; |
| " 144 | " 1,00 | " die Eltern mit Kindern überladen; |
| " 390 | " 4,92 | " die Eltern schlecht (Erziehung gefährdet). |

Summa 7,997 oder 100 %.

b. **Erwachsenen:** (Auf dem Stat sind 8,092.)

Davon sind 164 oder 2,03 % blind;

| | | |
|-------|---------|--------------------------------------|
| 673 | " 8,32 | " taubstumm; |
| 1,969 | " 24,33 | " förperlich und geistig beschränkt; |
| 251 | " 3,10 | " geisteszrank; |
| 3,317 | " 40,99 | " gebrechlich; |
| 182 | " 2,25 | " Greisniss. |
| 1,536 | " 18,98 | " altersschwach. |

Summa 8,092 oder 100 %.

Ein Blick auf dieses Gesammtresultat zeigt, welche Art Leute den größten Bestandtheil der Notharmenats bilden, es sind dieß Kinder noch lebender und theilweise erwerbsfähiger Eltern, deren eigentliche Notharmuth streng genommen mit Grund bezweifelt werden kann. Bei den Erwachsenen ist die Zahl der „körperlich und geistig Beschränkten,“ denen ebenfalls theilweise Arbeitsfähigkeit zugeschrieben werden kann, größer als die Zahl der Blinden, Taubstummen, Geisteskranken und Cretinen zusammengenommen. Auch bei dieser Klasse dürfte dezidirte Notharmuth in Frage gezogen werden.

Die Direction theilte die Tabelle den Armeninspektoren mit als Fingerzeig, bei welchen Arten von Aufnahmen allgemein etwas größere Zurückhaltung und Genauigkeit geübt werden könne und solle.

2. Verpflegung der Notharmen.

Unter Hinweisung auf das, was wir im letzten Verwaltungsberichte (pro 1859) über die Wichtigkeit einer guten Versorgung der Armen gesagt, heben wir für dießmal nur hervor, daß eine bessere und speziellere Ueberwachung dieses Theils der Armenpflege sich immer mehr als dringende Nothwendigkeit herausstellt. Wir haben schon wiederholt und nachdrücklich darauf aufmerksam gemacht; und wenn selbst aus der Mitte der Amtsversammlungen der Ruf nach Abhülfe dahertiger Uebelstände sich geltend macht, so anerkennen wir dessen volle Berechtigung. Am allerersten und allermeisten kann und soll aber hierin von den Gemeindsarmenbehörden selbst geholfen werden; sie haben dazu die gesetzliche und reglementarische Pflicht; sie haben ein unmittelbares moralisches und materielles Interesse in der Erfüllung dieser Pflicht; denn wenn Arme bei ihren Pflegern an Leib und Seele verkommen, so werden sie immer elender, unbehülflicher und belästigender. Mehrere Amtsversammlungen haben denn auch in anerkennenswerther Weise von ihnen aus Maßnahmen ergriffen, um in dieser

Versorgung der Notharmen.

| Amtsbezirke. | Kinder. | | | | | | Erwachsene. | | | | |
|--------------------|------------|------------|-------------------|---------------|--------------------|------------|-------------|--------------------|-------------------|---------------|------------|
| | Verftiget. | Auf Höfen. | Zum Armenhaus. | Zu Unftalten. | Bei den Eltern. | Zu Umgang. | Verftiget. | Zum Gefüpflege. | Zum Armenhaus. | Zu Unftalten. | Zu Umgang. |
| Arberg . . . | 54 | 177 | — | 9 | 23 | — | 132 | 90 | 2 | 14 | 3 |
| Arwangen . . . | 283 | 185 | — | 12 | 50 | — | 289 | 77 | — | 18 | 16 |
| Bern . . . | 236 | 291 | — | 23 | 150 | — | 468 | 393 | — | 24 | 2 |
| Büren . . . | 12 | — | — | — | 3 | — | 9 | 3 | — | — | 1 |
| Burgdorf . . . | 251 | 168 | — | 11 | 109 | — | 397 | 165 | — | 18 | 27 |
| Erlach . . . | 28 | — | — | 2 | 2 | — | 28 | — | — | 5 | — |
| Fraubrunnen . . | 86 | 147 | — | 10 | 17 | — | 115 | 83 | — | 6 | 5 |
| Frutigen . . . | 152 | 103 | 5 | 3 | 16 | — | 117 | 69 | 51 | 9 | — |
| Interlaken . . . | 85 | 65 | — | 3 | 109 | — | 96 | 123 | 14 | 9 | — |
| Konolfingen . . | 296 | 239 | 2 | 8 | 96 | — | 464 | 294 | — | 44 | 75 |
| Laupen . . . | 42 | 63 | — | 2 | 20 | — | 114 | 49 | — | 11 | 2 |
| Nidau . . . | 25 | 10 | 1 | 1 | 4 | — | 22 | 4 | 1 | 7 | — |
| Oberhasle . . . | 24 | 58 | — | 1 | 20 | — | 60 | 96 | — | 6 | 1 |
| Saanen . . . | 31 | 62 | — | 2 | 87 | — | 32 | 97 | 22 | 6 | — |
| Schwarzenburg . . | 134 | 181 | — | 22 | 26 | — | 356 | 53 | — | 15 | 5 |
| Seftigen . . . | 161 | 165 | — | 4 | 56 | — | 236 | 162 | — | 26 | 5 |
| Signau . . . | 288 | 524 | 21 | 18 | 111 | — | 465 | 110 | 152 | 58 | 27 |
| Oberfimmenthal . | 73 | 122 | 1 | 2 | 39 | — | 94 | 104 | 19 | 12 | — |
| Niederfimmenthal . | 63 | 153 | — | 5 | 36 | — | 106 | 70 | — | 11 | 1 |
| Thun . . . | 196 | 266 | — | 17 | 46 | — | 305 | 146 | — | 27 | 6 |
| Trachselwald . . | 303 | 415 | 2 | 38 | 231 | — | 528 | 379 | 74 | 35 | 4 |
| Wangen . . . | 146 | 106 | — | 24 | 28 | — | 147 | 41 | 4 | 15 | 9 |
| | 2969 | 3500 | 32 | 217 | 1279 | — | 4580 | 2608 | 339 | 376 | 189 |

(Direktion des Innern, Abtheilung Armentwesen, Tabelle III.)

Verpflegung der Notharmen in Prozent-Berechnung.

| Amtsbezirke. | a. Kinder. | | | | | | | | | | b. Erwachsene. | | | | | | | | | |
|---------------------|----------------|-------|------------|-------|---------------|-------|---------------|-------|-----------------|-------|----------------|-------|------------------|-------|---------------|-------|---------------|-------|------------|-------|
| | Verfogtgeldet. | | Auf Höfen. | | Im Armenhaus. | | In Anstalten. | | Bei den Eltern. | | Verfogtgeldet. | | In Selbstpflege. | | Im Armenhaus. | | In Anstalten. | | Im Umgang. | |
| | 1859. | 1860. | 1859. | 1860. | 1859. | 1860. | 1859. | 1860. | 1859. | 1860. | 1859. | 1860. | 1859. | 1860. | 1859. | 1860. | 1859. | 1860. | 1859. | 1860. |
| Althberg | 31 | 20 | 56 | 67 | — | — | 3 | 4 | 10 | 9 | 55 | 55 | 38 | 37 | — | 1 | 6 | 6 | 1 | 1 |
| Altwangen | 64 | 53 | 26 | 35 | — | — | — | 2 | 11 | 10 | 66 | 72 | 22 | 19 | 1 | — | 5 | 5 | 6 | 4 |
| Bern | 34 | 34 | 41 | 42 | — | — | 2 | 3 | 23 | 21 | 51 | 53 | 45 | 44 | — | — | 3 | 3 | 1 | — |
| Büren | 70 | 80 | — | — | — | — | 5 | — | 25 | 20 | 77 | 70 | 18 | 23 | — | — | — | — | 5 | 7 |
| Burgdorf | 35 | 47 | 35 | 31 | — | — | 1 | 2 | 29 | 20 | 59 | 66 | 33 | 27 | — | — | 4 | 3 | 4 | 4 |
| Erlach | 83 | 88 | — | — | — | — | 3 | 6 | 14 | 6 | 62 | 85 | 29 | — | — | — | 9 | 15 | — | — |
| Fraubrunnen . . . | 37 | 33 | 52 | 56 | — | — | 4 | 4 | 7 | 7 | 51 | 55 | 34 | 40 | — | — | 3 | 3 | 2 | 2 |
| Frittigen | 54 | 54 | 36 | 37 | 1 | 2 | 2 | 1 | 7 | 6 | 45 | 47 | 29 | 28 | 3 | 21 | 4 | 4 | — | — |
| Güttelkaten | 36 | 32 | 29 | 25 | — | — | 1 | 1 | 34 | 42 | 52 | 40 | 45 | 51 | 1 | 6 | 2 | 3 | — | — |
| Konolfingen | 45 | 46 | 38 | 37 | — | 1 | 1 | 1 | 16 | 15 | 52 | 53 | 35 | 33 | — | — | 5 | 5 | 8 | 9 |
| Laupen | 32 | 32 | 53 | 50 | — | — | 2 | 2 | 13 | 16 | 68 | 65 | 26 | 28 | — | — | 5 | 6 | 1 | 1 |
| Nidau | 66 | 61 | 19 | 25 | — | 2 | 2 | 2 | 13 | 10 | 72 | 65 | 10 | 12 | — | 3 | 18 | 20 | — | — |
| Oberhasli | 25 | 23 | 59 | 56 | — | — | 2 | 1 | 14 | 20 | 32 | 37 | 38 | 59 | — | — | 4 | 3 | 26 | 1 |
| Saanen | 29 | 17 | 33 | 34 | — | — | — | 1 | 38 | 48 | 17 | 20 | 66 | 62 | 13 | 14 | 4 | 4 | — | — |
| Schwarzenburg . . | 42 | 37 | 42 | 50 | — | — | 4 | 6 | 12 | 7 | 70 | 83 | 14 | 12 | — | — | 4 | 4 | 12 | 1 |
| Seftigen | 48 | 41 | 38 | 43 | — | — | 1 | 1 | 13 | 15 | 52 | 55 | 33 | 38 | — | — | 6 | 6 | 9 | 1 |
| Sigriswil | 31 | 33 | 57 | 54 | 1 | 2 | 1 | 2 | 10 | 12 | 59 | 57 | 14 | 14 | 20 | 19 | 6 | 7 | 1 | 3 |
| Obersimmenthal . | 9 | 31 | 77 | 51 | — | — | 1 | 1 | 13 | 17 | 47 | 41 | 40 | 45 | 9 | 8 | 3 | 6 | 1 | — |
| Niedersimmenthal . | 30 | 24 | 53 | 60 | — | — | 1 | 2 | 16 | 14 | 56 | 56 | 39 | 37 | — | — | 5 | 6 | — | 1 |
| Thun | 40 | 37 | 49 | 51 | — | — | 3 | 3 | 8 | 9 | 67 | 63 | 26 | 30 | — | — | 6 | 6 | 1 | 1 |
| Trachselwald . . . | 42 | 36 | 37 | 42 | — | — | 3 | 4 | 18 | 23 | 54 | 52 | 36 | 37 | 6 | 7 | 3 | 4 | 1 | — |
| Wangen | 53 | 48 | 34 | 35 | — | — | 7 | 8 | 6 | 9 | 73 | 68 | 16 | 19 | 1 | 2 | 6 | 7 | 4 | 4 |
| Durchschnitt . | 40 | 37 | 43 | 44 | — | — | 2 | 3 | 15 | 16 | 55 | 57 | 32 | 32 | 4 | 4 | 5 | 5 | 4 | 2 |

Richtung hebend und bessernd einzuwirken. Aber auch die Direktion hat die Angelegenheit nicht aus den Augen gelassen und Schritte gethan, um eine genauere Beaufsichtigung in der Verpflegung der Notharmen zu erzielen; denn wenn der Staat alljährlich sich mit einer halben Million an der Notharmenpflege in den Gemeinden betheiligt, so hat er ein sehr begründetes Recht, ja eine unzweifelhafte Pflicht, die Verwendung derselben, resp. die Verpflegung der Notharmuth einer genaueren Aufsicht zu unterstellen. Vor der Hand sind sämmtliche Herren Regierungsstatthalter und Armeninspektoren eingeladen worden, der Direktion ihre Ansicht über die Sache und über die zu treffenden Maßregeln mitzutheilen.

Uebergehend zum Besondern, sind auch dieses Jahr die verschiedenen Verpflegungsarten in den Gemeinden durch die Inspektoren ausgemittelt worden, und wir geben die Ergebnisse in folgender amtsbezirksweisen Zusammenstellung.

(Siehe Tabelle II., die Versorgung der Notharmen.)

In Prozenten ausgedrückt ergeben sich zwischen den Amtsbezirken unter sich, sowie zwischen den verschiedenen Verpflegungsarten und endlich zwischen den Verpflegungsjahren 1859 und 1860 folgende Verhältnisse:

(Siehe Tabelle III., Verpflegung der Notharmen in Prozentberechnung.)

Es ergibt sich aus diesen Zusammenstellungen folgendes Gesamtresultat:

a. Kinder. Auf dem Stat sind 7997. (Im Jahr 1859:)

| | | |
|--------------------------|----------------------|-----|
| Davon sind 2969 oder 37% | verkostgeldet | 40% |
| 3500 | " 44% auf den Höfen | 43% |
| 217 | " 3% in Anstalten | 2% |
| 32 | " 0% im Armenhaus | 0% |
| 1279 | " 16% bei den Eltern | 15% |

Summa: 7997 oder 100% 100%

b. Erwachsene. Auf dem Etat sind 8092. (Im Jahr 1859:)

Davon sind 4580 oder 57% ver kostgeldet 55%.

2608 " 32% in Selbstpflege 32%.

339 " 4% im Armenhaus 4%.

376 " 5% in Anstalten 5%.

189 " 2% im Umgang 4%.

Summa: 8092 oder 100% 100%.

In Vergleichung mit 1859 hat sich die Verpflegung im Jahre 1860 in so weit eher verschlimmert als verbessert, als die Zahl der bei den Eltern belassenen Kindern und die der Umgänger vermehrt, letztere sogar sich verdoppelt hat. Es liegt darin das unerfreuliche Bestreben, in mangelhafte Versorgungsweisen einzugehen und es spricht auch diese Erscheinung für die Nothwendigkeit einer genaueren Ueberwachung der Armenverpflegung und namentlich der Kinder, die bei ihren meist ganz armen Eltern der guten Erziehung und Gewöhnung zum Arbeitsfleiß ermangeln und statt der Notharmuth entrissen zu werden, körperlich und geistig verkümmern.

3. Finanzielle Hülfsmittel der Notharmenpflege.

Im Allgemeinen ist bezüglich der sichern und vollständigen Beziehung der gesetzlichen Hülfsquellen zur Notharmenpflege in den Gemeinden durch Erlassung der Rechnungsformularien mit zudenksicherer Verordnung, (v. 20. Febr.) so wie der Verordnung betreffend die finanziellen Hülfsmittel (v. 3. Sept.) im Berichtsjahr ein wesentlicher Schritt vorwärts gethan worden.

Und wenn auch der prompten Vollziehung dieser Vorschriften hie und da Schwierigkeiten entgegentreten, so darf die Direktion doch der Hoffnung sich hingeben, daß ihre Voraussetzungen auch nach dieser Richtung sich bewähren, die Hülfsmittel anwachsen und die Lasten erträglicher werden. So konnten pro 1860 nicht nur zum Durchschnittskostgeld für Erwachsene wieder ein Nachschuß von Fr. 7 per Kopf verabfolgt, sondern auch dasjenige für Kinder um Fr. 2 erhöht werden.

General-Abrechnung

der Direktion des Armenwesens für den Staatszuschuß.

| Pflege- und Verwaltungskosten. | Fr. | Gts. | Fr. | Gts. |
|--|---------|------|---------|------|
| Laut Notharmen-Etat pro 1860 sind zu berechnen: | | | | |
| a. für 6245 burgerliche Kinder . . . à Fr. 35 Fr. 218,575 | | | | |
| b. " 6326 burgerliche Erwachsene . . . " 45 " 284,670 | 503.245 | — | | |
| c. " 1752 einfältige Kinder . . . " 35 " 61,320 | | | | |
| d. " 1765 einfältige Erwachsene . . . " 45 " 79,425 | 140.754 | — | | |
| Dazu 2 % der Kostgelder-Summe als Verwaltungskosten . . . | 12,879 | 80 | | |
| Summa der Pflege- und Verwaltungskosten | | | 656,869 | 80 |
| Leistungen der sämtlichen Gemeinden. | | | | |
| a. An Ertrag der Armengüter pro 1860 | 217,430 | 30 | | |
| b. " Rückerstattungen: den Eingang von 1859 | 12,877 | 71 | | |
| c. " Beiträgen von Verwandten " | 3,919 | 65 | | |
| d. " Beiträgen von Burgherren " | 14,557 | 54 | | |
| e. Der Eingang an Gefällen " | 6,019 | 65 | | |
| Mit Weglassung von Fr. 895. 90 Hülfsmittelüberschüß in den Amtsbezirken Erlach und Nidau als solchen (vide Amtsrechnungen) ergibt sich als | | | | |
| Summa der sämtlichen Gemeindeleistungen | | | 253,908 | 95 |
| Es bleiben sonach durch den Staat zu decken | | | 402,960 | 85 |
| Leistungen des Staates an die Gemeinden. | | | | |
| Die Direktion bringt zur Verrechnung: | | | | |
| A. An Kostgeldern für Verpflegte in Anstalten: | | | | |
| a. in der Bärau | 14,435 | 70 | | |
| b. zu Köniz | 1,054 | 50 | | |
| c. zu Rüeggisberg | 1,147 | — | | |
| d. zu Landorf | 962 | 25 | | |
| B. An direkten Zahlungen: | | | | |
| a. ihre Zahlung vom 1. Juni abhin | 207,547 | 26 | | |
| b. an Nachschuß für 7918 notharme Erwachsene à Fr. 7 . . . | | | 55,426 | — |
| c. " " 7804 " Kinder à Fr. 2 . . . | | | 15,608 | — |
| d. die heutige Schlusszahlung mit | 254,616 | 35 | | |
| C. Zur Ausgleichung: | | | | |
| a. an Hülfsmittelüberschüß | | | 2,665 | 12 |
| b. zu leistende Rückzahlungen | | | 3,103 | 09 |
| NB. Für 172 burgerliche Erwachsene und 193 burgerliche Kinder sind die Nachschüsse auf den Armengutsertrags-Überschüß angewiesen. | 479,763 | 06 | 479,763 | 06 |

Specifikation zur General-Abrechnung pro 1860.

Im Einzelnen standen die Hülfsmittel folgendermaßen:

| | | |
|------------------------------------|--------------|-----------------|
| 1. Ertrag der Armengüter | Fr. 217,430. | 30 |
| 2. Rückerstattungen | " 12,877. | 71 |
| 3. Beiträge von Verwandten | " 3,919. | 65 |
| 4. Burbergutsbeiträge | " 14,557. | 54 |
| 5. Gefälle | " 6,019. | 65 |
| | Summa | Fr. 254,804. 85 |

Die sub. 2—5 aufgezählten Hülfsmittel haben sich gegenüber 1859 einzeln erhöht wie folgt:

| | | |
|---------------------------------|------------|----|
| Rückerstattungen um | Fr. 9,119. | 11 |
| Verwandtenbeiträge um | " 1,315. | 78 |
| Burbergutsbeiträge um | " 1,411. | 85 |
| Gefälle um | " 554. | 66 |

Summa Fr. 12,401. 40

Als sehr wohltätig und der Klarheit und Sicherheit im Rechnungswesen zwischen Staat und Gemeinden höchst förderlich erwies sich die schon 1859 eingeführte spezielle schriftliche Abrechnung der Direktion mit jeder Gemeinde über den Staatszuschuß zur Notharmenpflege. In gleicher Form wird für jeden Amtsbezirk Abrechnung gemacht und schließlich auch für den gesamten alten Kantonstheil. Wir lassen die kantonale Abrechnung pro 1860 samt der ämterweisen Spezifikation dazu als Schluß des Berichts über die Notharmenpflege hienach folgen.

(Siehe Tab. IV. „Generalabrechnung“ und Tab. V. Spezifikation zu derselben.)

II. Die Armenpflege der Dürftigen.

Die Armenpflege der Dürftigen im Jahre 1860 bietet in ihrem Bestehen und Wirken gegenüber dem Jahre 1859 im Allgemeinen keine erheblichen Veränderungen; indessen darf bemerkt werden, daß auch in diesem Zweige der Armenunterstützung die Zustände mehr und mehr sich konsolidieren und in ein be-

stimmtes gleichmäßiges Geleise treten. Dafür zeugt sowohl die bedeutende Verminderung von Klagen seitens dürftiger Personen und Familien, die an die Direktion zum Untersuch und Entcheid gelangten, als die Protokolle der Amtsversammlungen mit den sie begleitenden Berichten der Regierungsstatthalter. Dabei darf jedoch eine Erscheinung nicht unberührt bleiben, die wohl den Schlüssel gibt zu dem im Berichtsjahre hie und da wieder auftauchenden Bettel; nämlich eine von verschiedenen Seiten eingeflagte und oft an Hartherzigkeit gränzende Zurückhaltung und Sparsamkeit in der Unterstützung Dürftiger. Die Spendkassen sollen nach ihren Statuten da helfen, wo Hülfe Noth thut. Es darf diese Hülfe allerdings nicht einfach im Geben und Gabenspenden bestehen, sondern, wenn die Spendbehörden im Geiste des Gesetzes und der Statuten unterstützen, so verbinden sie mit der materiellen Hülfe auch die sittliche Hebung; ja sie lassen — wo immer möglich — jene durch diese in der Weise bedingt sein, daß vor Allem im Arbeitsfähigen der Arbeitsleid geweckt und ermuntert, die Trägheit bekämpft und Widerseklichkeit innert den eingeräumten Kompetenzen bestraft wird. Würde in dieser Richtung mehr gewirkt, als es geschieht, so wäre damit dem Baum der Armut die Axt an die Wurzel gelegt, und der Bettel könnte selbst bei einer Pressung äußerer Umstände, wie Lebensmittelangst &c. nie in belästigender Weise auftreten.

Uebergehend zum speziellen Nachweis über die Thätigkeit der beiden Kassen, welche sich mit der Armenpflege der Dürftigen befassen, geben wir wieder, gleich wie im Verwaltungsberichte pro 1859, eine Aemterweise Zusammenstellung der Etats der Unterstützten, so wie der Einnahmen und Ausgaben nach den einzelnen Bestandtheilen derselben.

1. Spendkasse.

(Siehe Tab. VI. Wirksamkeit der Spendkassen.)

Aus den Ergebnissen dieser Zusammenstellung werden folgende herausgehoben:

Wirksamkeit der Spendkassen pro 1860.

| Amtsbezirke. | Total der Unterstützten pro | | | Stat der Unterstützten. | | | | Einnahmen. | | | | | | | | | | | | Ausgaben. | | | | | | | | | |
|---------------------|--------------------------------|-------|-------|--|------|------|------|-------------------------|-----|--------------------------|-----|-----------------|-----|-----------------------------|-----|--------|-----|--------------------------------|-----|---------------------------|-------|------------------------|-------|--|-----|----------------------------------|-----|--|----|
| | | | | Einzelne Personen, Familien, Bürger, Einjassen. | | | | Total der Einnahmen. | | Aktivestanz von 1859. | | Kirchensteuern. | | Beiträge der Mitglieder. | | Bußen. | | Außerordentliche Geschenke. | | Ertrag von Stiftungen. | | Total der Ausgaben. | | Unterstützung für Lebensunterhalt. | | Unterstützung für Wohnung. | | Unterstützung für Berufserlernung. | |
| | 1858. | 1859. | 1860. | | | | | Fr. | Rp. | Fr. | Rp. | Fr. | Rp. | Fr. | Rp. | Fr. | Rp. | Fr. | Rp. | Fr. | Rp. | Fr. | Rp. | Fr. | Rp. | Fr. | Rp. | | |
| Arberg | 164 | 177 | 153 | 83 | 70 | 115 | 38 | 9,491 | 23 | 1,992 | 35 | 844 | 81 | 2,812 | 75 | 1,212 | 32 | 1,025 | 45 | 1,603 | 55 | 8,269 | 14 | 7,225 | 50 | 613 | 34 | 430 | 30 |
| Arwangen | 323 | 400 | 431 | 296 | 135 | 383 | 48 | 18,594 | 76 | 5,580 | 81 | 1,378 | 52 | 7,049 | 85 | 942 | 26 | 2,511 | 02 | 1,132 | 30 | 16,318 | 40 | 13,094 | 34 | 1,898 | 06 | 1,326 | — |
| Bern. | 1055 | 528 | 606 | 404 | 202 | 172 | 434 | 45,170 | 05 | 8,662 | 51 | 10,054 | 87 | 16,720 | 02 | 2,269 | 33 | 6,870 | 95 | 601 | 37 | 35,810 | 47 | 23,306 | 56 | 6,970 | 94 | 5,532 | 97 |
| Büren | 12 | 14 | 19 | 13 | 6 | 5 | 14 | 1,869 | 11 | 664 | 55 | 568 | 90 | 312 | 19 | 221 | 64 | 52 | 83 | 40 | — | 1,008 | 92 | 875 | 79 | 117 | 13 | 16 | — |
| Burgdorf | 764 | 281 | 364 | 223 | 141 | 205 | 159 | 16,552 | 70 | 5,668 | 23 | 1,253 | 16 | 6,788 | 96 | 707 | 20 | 1,298 | 01 | 837 | 14 | 15,410 | 32 | 11,574 | 55 | 2,460 | 60 | 1,375 | 17 |
| Erlach | 24 | 49 | 60 | 48 | 12 | 57 | 3 | 3,464 | 15 | 1,876 | 13 | 559 | 74 | 33 | 50 | 276 | 44 | 482 | 08 | 236 | 26 | 2,870 | 63 | 2,614 | 06 | 248 | 57 | 8 | — |
| Fraubrunnen . . . | 159 | 103 | 130 | 86 | 44 | 90 | 40 | 7,047 | 07 | 2,075 | 55 | 1,229 | 05 | 2,965 | 20 | 263 | 52 | 465 | 50 | 48 | 25 | 5,628 | 51 | 4,287 | 30 | 930 | 61 | 410 | 60 |
| Frutigen | 386 | 128 | 187 | 104 | 83 | 160 | 27 | 5,440 | 48 | 1,344 | 81 | 586 | 80 | 1,405 | 98 | 100 | 59 | 262 | — | 1,740 | 30 | 4,523 | 06 | 3,631 | 15 | 684 | 91 | 207 | — |
| Interlaken | 167 | 165 | 304 | 129 | 175 | 264 | 40 | 10,016 | 96 | 3,234 | 32 | 1,694 | 57 | 2,893 | 41 | 764 | 75 | 832 | 37 | 597 | 54 | 5,968 | 60 | 5,030 | 49 | 649 | 76 | 288 | 35 |
| Konolfingen | 573 | 536 | 572 | 316 | 256 | 431 | 141 | 31,391 | 81 | 10,157 | 99 | 1,250 | 47 | 10,232 | 68 | 809 | 43 | 3,747 | 05 | 5,194 | 19 | 19,634 | 17 | 15,304 | 82 | 3,607 | 74 | 721 | 61 |
| Laupen | 64 | 92 | 98 | 59 | 39 | 68 | 30 | 6,301 | 27 | 4,258 | 76 | 505 | 02 | 781 | 27 | 320 | 32 | 414 | 50 | 21 | 40 | 3,631 | 22 | 2,462 | 53 | 726 | 02 | 442 | 67 |
| Ridau | 33 | 23 | 42 | 32 | 10 | 32 | 10 | 3,383 | 54 | 2,038 | 70 | 689 | 32 | 272 | 66 | 38 | 40 | 46 | — | 298 | 46 | 2,345 | 71 | 2,087 | 28 | 181 | 43 | 77 | — |
| Oberhäuser | 167 | 84 | 118 | 42 | 76 | 110 | 8 | 2,871 | 47 | 334 | 59 | 404 | 99 | 1,086 | 52 | 327 | 32 | 646 | 05 | 72 | — | 2,361 | — | 2,199 | 50 | 111 | 50 | 50 | — |
| Saanen | 171 | 74 | 117 | 59 | 58 | 93 | 24 | 5,215 | 08 | 2,534 | 81 | 334 | 67 | 2,309 | 60 | 36 | — | — | — | — | 2,963 | 57 | 2,774 | 02 | 5 | — | 184 | 55 | |
| Schwarzenburg . . | 154 | 80 | 160 | 101 | 59 | 134 | 26 | 4,789 | 02 | 1,623 | 39 | 322 | 46 | 1,651 | 17 | 294 | 07 | 259 | 50 | 638 | 43 | 3,863 | 87 | 3,518 | 69 | 189 | — | 156 | 18 |
| Seftigen | 228 | 286 | 309 | 157 | 152 | 280 | 29 | 19,472 | 88 | 9,600 | 05 | 1,399 | 21 | 4,802 | 96 | 530 | 51 | 1,127 | 70 | 2,012 | 45 | 12,140 | 89 | 4,782 | 41 | 2,256 | 01 | 5,102 | 47 |
| Signau | 1287 | 573 | 594 | 322 | 272 | 484 | 110 | 17,685 | 20 | 2,858 | 21 | 1,028 | 37 | 11,632 | 17 | 290 | 06 | 1,328 | 91 | 547 | 28 | 17,703 | 43 | 14,301 | 99 | 2,597 | 85 | 803 | 60 |
| Oberrimmenthal . | 79 | 98 | 103 | 62 | 41 | 92 | 11 | 5,672 | 48 | 4,405 | 05 | 297 | 67 | — | — | 92 | 36 | 505 | — | 372 | 40 | 2,210 | 13 | 1,847 | 62 | 64 | 76 | 297 | 75 |
| Niederrimmenthal . | 97 | 105 | 148 | 84 | 64 | 105 | 43 | 3,510 | 39 | 1,916 | 95 | 598 | 81 | 470 | 52 | 274 | 11 | 250 | — | — | — | 2,886 | 44 | 2,499 | 40 | 227 | 09 | 159 | 95 |
| Thun | 465 | 196 | 392 | 214 | 178 | 282 | 110 | 14,264 | 07 | 6,895 | 13 | 2,315 | 51 | 1,759 | 32 | 794 | 79 | 796 | 65 | 1,702 | 67 | 10,108 | 64 | 7,915 | 34 | 1,564 | 84 | 628 | 46 |
| Trachselwald . . . | 229 | 250 | 301 | 212 | 89 | 266 | 35 | 8,581 | 12 | 2,843 | 61 | 1,109 | 29 | 3,375 | 57 | 515 | 25 | 336 | 75 | 400 | 20 | 7,084 | 15 | 5,503 | 42 | 536 | 90 | 993 | 83 |
| Wangen | 181 | 202 | 186 | 116 | 70 | 141 | 45 | 8,976 | 85 | 4,221 | 35 | 845 | 89 | 2,239 | 72 | 636 | 90 | 488 | 87 | 544 | 12 | 7,525 | 26 | 6,010 | 43 | 1,131 | 23 | 383 | 60 |
| | 6782 | 4444 | 5394 | 3162 | 2232 | 3969 | 1425 | 249,761 | 59 | 84,787 | 85 | 29,272 | 40 | 81,596 | 02 | 11,717 | 57 | 23,747 | 19 | 18,640 | 56 | 190,216 | 54 | 142,847 | 19 | 27,778 | 29 | 19,596 | 06 |

1. Die Gesamtzahl der im Jahre 1860 aus der Spendkasse Unterstützten ist um 950 größer als im Jahre 1859, immer aber noch um 1388 kleiner als im Jahre 1858.
2. Die Zahl der unterstützten einzelnen Personen ist um 930 größer, als die der unterstützten Familien, und die der unterstützten Burger um 2544 größer als die Zahl der unterstützten Einsäßen; mit andern Worten: Von der Gesamtzahl der aus der Spendkasse Unterstützten sind 74 % Burger und 26 % Einsäßen.
3. Das Total der Einnahmen hat sich gegenüber 1859 vermehrt um Fr. 23,761. 27. Die Bestandtheile der Einnahmen pro 1860 stellen sich gegenüber 1859 wie folgt.

| | 1859. | 1860. |
|--------------------------------------|--------------|--------------|
| a. Aktivrestanz v. letzten Jahre Fr. | 83,497. 90 | 84,787. 85 |
| b. Kirchensteuern . . . " | 30,161. 45 | 29,272. 40 |
| c. Beiträge der Mitglieder " | 73,642. 41 | 81,596. 02 |
| d. Bußen " | 11,423. 04 | 11,717. 57 |
| e. Geschenke " | 16,999. 48 | 23,747. 19 |
| f. Ertrag von Stiftungen " | 10,276. 04 | 18,640. 56 |

Summa Fr. 226,000. 32 249,761. 39

Einzig die Kirchensteuer hat sich vermindert, alle andern Einnahmen verstärkt; am meisten die Beiträge der Mitglieder und die außerordentlichen Geschenke.

4. Das Total der Ausgaben hat sich gegenüber 1859 vermehrt um Fr. 61,964. 17. Die Bestandtheile der Ausgaben stellen sich gegenüber 1859 wie folgt:

| | 1859. | 1860. |
|----------------------------|--------------|-----------------|
| a. Für Lebensunterhalt Fr. | 92,986. 34 | Fr. 142,847. 19 |
| b. Für Wohnung " | 21,971. 20 | " 27,773. 29 |
| c. Für Berufserlernung " | 13,294. 83 | " 19,596. 06 |

Summa Fr. 128,252. 37 Fr. 190,216. 54

Die stärkste Vermehrung der Ausgaben weist die Rubrik für Lebensunterhalt.

5. Diese Ergebnisse zeigen, daß die Entwicklung und Thätigkeit der Spendkassen im Jahre 1860 ungeacht etwas gedrückter Verhältnisse auf ganz normalem Fuße stehen. Trotz des größern Etats und trotz der bedeutend gesteigerten Ausgaben liefert 1860 eine Aktivrestanz an's Jahr 1861 ab von Fr. 59,545. 05 (1859 betrug dieselbe Fr. 96,749. 19).

An die arithmetische Zusammenstellung der Einnahmen und Ausgaben der Spendkassen reihen wir einige Durchschnittsberechnungen. (Siehe Tabelle VII. Durchschnittsberechnung.)

Es ergibt sich daraus im Allgemeinen Folgendes:

1. Das gesammte Unterstützungsverhältniß der Spendkassen ist von 1859 auf 1860 ein etwas schwereres geworden; während im ersten Jahre auf 100 Seelen Bevölkerung 1,20 Unterstützte kamen, ist das Prozentverhältniß im Jahr 1860 gleich 1,40.
2. Die Einnahmen per Kopf der Bevölkerung haben sich gegenüber 1859 um 2 Rp. verringert, die Ausgaben dagegen um 11 Rp. vergrößert.
3. Als Folge davon ergibt sich eine Vermehrung der Ausgaben per Kopf der Unterstützten. Während 1859 die durchschnittliche Ausgabe per Kopf der Unterstützten sich auf Fr. 32. 25 stuhnd, erreicht sie 1860 Fr. 35. 26 — ein Beweis stärkern Bedürfnisses einerseits und entsprechenden Entgegenkommens anderseits.
4. Nach den verschiedenen Landestheilen betrachtet, steht das Verhältniß der Unterstützten zur Bevölkerung 1859 und 1860 gleich im Emmenthal und im Seeland. In den übrigen Landestheilen ist es von 1859 auf 1860 gestiegen; am wenigsten im Oberaargau und am stärksten im Oberland.

Durchschnittsberechnung

über die Thätigkeit der Spendkassen im Jahr 1860.

| Amtsbezirke. | Unterstützte. | Einnahmen | Ausgaben | Ausgaben |
|------------------------------------|--------------------------------|---------------------------------|---------------------------------|-----------------------------------|
| | Prozent der Bevölkerung. | per Kopf der Bevölkerung. | per Kopf der Bevölkerung. | per Kopf der Unterstützten. |
| Altdorf . . . | 1,00 | 62 | 54 | 54 04 |
| Altwangen . . . | 1,08 | 78 | 70 | 37 86 |
| Bern . . . | 1,20 | 92 | 73 | 59 09 |
| Büren . . . | 0,20 | 28 | 12 | 53 04 |
| Burgdorf . . . | 1,50 | 67 | 63 | 42 33 |
| Erlach . . . | 1,00 | 55 | 45 | 47 83 |
| Fraubrunnen . . . | 1,10 | 56 | 45 | 43 29 |
| Frutigen . . . | 2,00 | 54 | 46 | 24 19 |
| Interlaken . . . | 1,50 | 50 | 30 | 19 63 |
| Könolfingen . . . | 2,10 | 117 | 73 | 34 50 |
| Laupen . . . | 1,10 | 71 | 41 | 37 05 |
| Nidau . . . | 0,40 | 33 | 23 | 55 83 |
| Oberhasle . . . | 1,70 | 40 | 33 | 20 — |
| Saanen . . . | 2,30 | 106 | 60 | 25 32 |
| Schwarzenburg . . | 1,60 | 46 | 38 | 24 14 |
| Seftigen . . . | 1,50 | 104 | 65 | 39 29 |
| Signau . . . | 3,00 | 80 | 80 | 29 63 |
| Obersimmenthal . | 1,30 | 74 | 30 | 21 45 |
| Niedersimmenthal . | 1,50 | 35 | 28 | 19 50 |
| Thun . . . | 1,70 | 60 | 41 | 26 58 |
| Trachselwald . . . | 1,40 | 40 | 32 | 23 37 |
| Wangen . . . | 1,00 | 49 | 41 | 40 45 |
| Durchschnitt des alten Kantons . . | 1,40 | 64 | 50 | 35 26 |
| Rekapitulation nach Landestheilen. | | | | |
| Oberland . . . | 1,60 | 56 | 37 | 22 66 |
| Emmenthal . . . | 1,90 | 78 | 62 | 32 65 |
| Oberargau . . . | 1,40 | 65 | 57 | 38 64 |
| Mittelland . . . | 1,30 | 83 | 61 | 46 87 |
| Seeland . . . | 0,60 | 45 | 36 | 52 90 |

Wirksamkeit der Krankenkassen pro 1860.

| Amtsbezirke. | Etat der Unterstützten. | | | | | Einnahmen. | | | | | | | | Ausgaben. | | | | | | | |
|----------------------|--------------------------------|-------|-------|--------------------------|-----------------------------|----------------------------|-----|----------------------------|-----|----------------------------------|-----|-----------------------------|-----|-------------------------------|-----|---------------------------|-----|-------------|-----|----------------------------------|-----|
| | Total der Unterstützten pro | | | Anzahl der Bürger. | Anzahl der Einsassen. | Total der Einnahmen. | | Aktivsaldo pro 1859. | | Heiraths- einzugs- gelder. | | Legate und Geschenke. | | Ertrag von Sammelungen. | | Total der Ausgaben. | | Arztkosten. | | Unterstützung in Kleidung. | |
| | 1858. | 1859. | 1860. | | | Fr. | Rp. | Fr. | Rp. | Fr. | Rp. | Fr. | Rp. | Fr. | Rp. | Fr. | Rp. | Fr. | Rp. | Fr. | Rp. |
| Alpberg . . . | 47 | 59 | 120 | 93 | 27 | 3938 | 84 | 1383 | 54 | 2490 | — | 50 | — | 15 | 30 | 2499 | 80 | 1085 | 75 | 1414 | 05 |
| Altwangen . . . | 118 | 208 | 232 | 195 | 37 | 4566 | 74 | 1881 | 44 | 2472 | 50 | 48 | — | 164 | 80 | 2017 | 27 | 1265 | 79 | 751 | 48 |
| Bern | 213 | 446 | 406 | 144 | 262 | 9797 | 12 | 4194 | 46 | 4576 | — | 105 | 09 | 921 | 57 | 4129 | 35 | 1761 | 77 | 2367 | 58 |
| Büren | 3 | 13 | 14 | 5 | 9 | 804 | 23 | 353 | 64 | 420 | — | 11 | 20 | 19 | 39 | 166 | 15 | 40 | 65 | 125 | 50 |
| Burgdorf | 197 | 241 | 360 | 166 | 194 | 5830 | 04 | 1645 | 84 | 2760 | — | 872 | 95 | 551 | 25 | 4136 | 99 | 1430 | 38 | 2706 | 61 |
| Erlach | 6 | 22 | 31 | 28 | 3 | 1305 | 59 | 650 | 60 | 480 | — | 86 | 73 | 88 | 26 | 576 | 75 | 334 | 90 | 241 | 85 |
| Fraubrunnen . . . | 40 | 80 | 96 | 70 | 26 | 2740 | 01 | 1115 | 01 | 1590 | — | 20 | — | 15 | — | 866 | 70 | 607 | 35 | 259 | 35 |
| Frutigen | 122 | 102 | 151 | 125 | 26 | 2239 | 21 | 973 | 01 | 1070 | — | 190 | — | 6 | 20 | 875 | 31 | 497 | — | 378 | 31 |
| Interlaken | 59 | 176 | 211 | 185 | 26 | 4608 | 78 | 1575 | 30 | 2338 | 77 | 274 | 80 | 419 | 91 | 2412 | 24 | 1451 | 56 | 960 | 68 |
| Könolfingen | 160 | 247 | 335 | 228 | 107 | 4912 | 55 | 1871 | 15 | 2790 | — | 154 | 58 | 96 | 82 | 2488 | 11 | 1628 | 62 | 859 | 49 |
| Laupen | 51 | 44 | 61 | 43 | 18 | 1845 | 49 | 867 | 43 | 856 | 66 | 121 | 40 | — | — | 606 | 60 | 244 | 70 | 361 | 90 |
| Nidau | 9 | 27 | 26 | 18 | 8 | 2277 | 41 | 1102 | 75 | 945 | — | 30 | — | 199 | 66 | 619 | 13 | 460 | 58 | 158 | 55 |
| Oberhasle | 42 | 54 | 77 | 70 | 7 | 1435 | 83 | 710 | 87 | 699 | 34 | 15 | — | 10 | 62 | 665 | 79 | 303 | 40 | 362 | 39 |
| Saanen | 69 | 140 | 156 | 132 | 24 | 910 | 47 | 461 | 67 | 435 | — | 5 | — | 8 | 80 | 368 | 41 | 317 | 85 | 50 | 56 |
| Schwarzenburg . . | 40 | 156 | 135 | 118 | 17 | 3007 | 70 | 1484 | 67 | 1365 | — | 50 | 157 | 53 | 987 | 22 | 564 | 32 | 422 | 90 | |
| Seftigen | 70 | 152 | 205 | 171 | 34 | 3558 | 56 | 1601 | 96 | 1797 | — | 119 | 60 | 40 | — | 1434 | 14 | 966 | 54 | 467 | 60 |
| Signau | 345 | 421 | 593 | 462 | 131 | 4955 | 42 | 1798 | 08 | 2205 | — | 257 | 14 | 695 | 20 | 3515 | 26 | 1865 | 10 | 1650 | 16 |
| Obervinmenthal . . | 32 | 143 | 155 | 133 | 22 | 1954 | 70 | 897 | 60 | 665 | — | 10 | — | 382 | 10 | 745 | 65 | 568 | 20 | 177 | 45 |
| Niedervinmenthal . . | 46 | 81 | 70 | 53 | 17 | 2076 | 44 | 1066 | 44 | 990 | — | 20 | — | — | — | 545 | 69 | 216 | 19 | 329 | 50 |
| Thun | 96 | 159 | 160 | 99 | 61 | 4237 | 70 | 1492 | — | 2545 | 70 | 200 | — | — | — | 1830 | 56 | 798 | 45 | 1032 | 11 |
| Trachselwald . . . | 82 | 196 | 229 | 186 | 43 | 3528 | 18 | 1323 | 88 | 2121 | 20 | 48 | 10 | 35 | — | 2986 | 55 | 1532 | 95 | 1453 | 60 |
| Wangen | 41 | 82 | 88 | 64 | 24 | 4182 | 42 | 1834 | 92 | 2310 | — | — | — | 37 | 50 | 1734 | 47 | 1079 | 45 | 655 | 02 |
| Total | 1888 | 3249 | 3911 | 2788 | 1123 | 74713 | 43 | 30286 | 26 | 37922 | 17 | 2640 | 09 | 3864 | 91 | 36208 | 14 | 19021 | 50 | 17186 | 64 |

Die Bewegung der Einnahmen von 1859 auf 1860 per Kopf der Bevölkerung ist folgende:

| | gestiegen um | gefallen um |
|------------|--------------|-------------|
| Oberland | 25 Rp. | — Rp. |
| Emmenthal | 8 " | — " |
| Oberaargau | — " | 5 " |
| Mittelland | — " | 15 " |
| Seeland | 1 " | — " |

Die Bewegung der Ausgaben per Kopf der Unterstützten:

| | gestiegen um | gefallen um |
|------------|--------------|-------------|
| Oberland | Fr. — | Fr. 1. 65 |
| Emmenthal | " 4. 42 | — |
| Oberaargau | " 3. 21 | — |
| Mittelland | " 8. 56 | — |
| Seeland | " 11. 29 | — |

2. Krankenkassen.

(Siehe Tabelle VIII. Wirksamkeit der Krankenkassen.)

Die Hauptergebnisse dieser Zusammenstellung sind folgende:

1. Die Gesamtzahl der im Jahr 1860 aus der Krankenkasse Unterstützten ist um 662 Personen größer als im Jahr 1859 und übersteigt die vom Jahr 1858 um 2023.
2. Die Zahl der aus der Krankenkasse unterstützten Burger ist um 1665 größer, als die der Einfäßen. Mit andern Worten: Von der Gesamtzahl der aus den Krankenkassen Unterstützten sind 72 %. Burger und 28 %. Einfäßen.
3. Das Total der Einnahmen hat sich gegenüber 1859 vermehrt um Fr. 16,750. 20. Die Bestandtheile der Einnahmen pro 1860 stehen gegenüber 1859 wie folgt:

1859. 1860.

| | | |
|--------------------------------|---------------|-------------------------------------|
| a. Aktivsaldo vom letzten Jahr | Fr. 15,575. — | Fr. 30,286. 26 |
| b. Heirathseinzugsgelder „ | 36,145. 23 | 37,922. 17 |
| c. Legate und Geschenke „ | 1,634. 89 | 2,640. 09 |
| d. Ertrag von Sammlungen | „ 4,608. 11 | „ 3,864. 91 |
| | | Summa Fr. 57,963. 23 Fr. 74,713. 43 |

Der Ertrag der Sammlungen hat sich vermindert, die übrigen Einnahmsquellen dagegen vermehrt — der Aktivsaldo ist nahezu der doppelte.

4. Das Total der Ausgaben hat sich gegenüber 1859 vermehrt um Fr. 16,123. 21. Die Bestandtheile der Ausgaben stellen sich gegenüber 1859 wie folgt:

1859. 1860.

| | | |
|---------------|----------------|----------------|
| a. Arztkosten | Fr. 12,172. 13 | Fr. 19,021. 50 |
| b. Kleidung | „ 7,912. 80 | „ 17,186. 64 |

Summa Fr. 20,084. 93 Fr. 36,208. 14

Die Steigerung der Ausgaben ist im Verhältniß zur Vermehrung der Zahl der Unterstützten also normal. Das Jahr 1860 überliefert dem Jahr 1861 eine Aktivrestanz von Fr. 38,505. 29 (1859 betrug dieselbe Fr. 37,878. 30).

An diese Auseinandersetzungen knüpfen wir auch bezüglich der Krankenkassen einige Prozentangaben. (Siehe Tabelle IX. Durchschnittsberechnung &c.)

Es ergibt sich daraus in Kürze Folgendes:

1. Das Unterstützungsverhältniß hat sich auch bezüglich der Krankenkassen etwas erschwert; während im Jahre 1859 auf 100 Seelen Bevölkerung 0,90 Unterstützte kamen, ist das Prozentverhältniß im Jahr 1860 gleich 1,10.
2. Indes haben sich die Einnahmen pro 1860 per Kopf der Bevölkerung gegenüber 1859 um 4 Rp. vermehrt und ebenso die Ausgaben um 4 Rp.

Durchschnittsberechnung

über die Thätigkeit der Krankenkassen pro 1860.

| Amtsbezirke. | Unterstützte. | Einnahmen | Ausgaben | Ausgaben |
|------------------------------------|--------------------------------|---------------------------------|---------------------------------|-----------------------------------|
| | Prozent der Bevölkerung. | per Kopf der Bevölkerung. | per Kopf der Bevölkerung. | per Kopf der Unterstützten. |
| Alberg | 0,80 | 26 | 16 | 20 82 |
| Altwangen | 1 00 | 19 | 09 | 8 70 |
| Bern | 0,80 | 20 | 08 | 10 17 |
| Büren | 0,20 | 10 | 02 | 11 87 |
| Burgdorf | 1,50 | 24 | 17 | 11 49 |
| Erlach | 0,50 | 21 | 09 | 18 60 |
| Fraubrunnen | 0,80 | 23 | 06 | 9 02 |
| Frutigen | 1,50 | 22 | 09 | 5 80 |
| Interlaken | 1,10 | 23 | 12 | 11 43 |
| Konolfingen | 0,70 | 18 | 09 | 12 68 |
| Laupen | 3,80 | 21 | 07 | 1 81 |
| Nidau | 0,60 | 23 | 06 | 10 15 |
| Oberhasle | 0,40 | 20 | 09 | 25 60 |
| Saanen | 1,60 | 18 | 07 | 4 78 |
| Schwarzenburg . . . | 1,30 | 30 | 10 | 7 31 |
| Seftigen | 1,10 | 11 | 07 | 7 — |
| Signau | 2,70 | 22 | 16 | 5 93 |
| Obersimmenthal . . | 2,00 | 24 | 09 | 4 81 |
| Niedersimmenthal . . | 0,70 | 20 | 05 | 7 79 |
| Thun | 0,70 | 18 | 08 | 11 44 |
| Trachselwald | 1,00 | 16 | 13 | 13 03 |
| Wangen | 0,50 | 24 | 09 | 19 71 |
| Durchschnitt des alten Kantons . . | 1,10 | 20 | 10 | 9 15 |
| Rekapitulation | | | | |
| nach Landestheilen. | | | | |
| Oberland | 1,20 | 20 | 05 | 4 53 |
| Emmenthal | 1,60 | 20 | 13 | 8 36 |
| Oberaargau | 0,80 | 21 | 08 | 10 60 |
| Mittelland | 0,90 | 21 | 08 | 8 88 |
| Seeland | 0,50 | 20 | 09 | 20 21 |

Durchschnitts-Berechnung

der Unterstüzung der Dürftigen durch die Spend- und Krankenkassen pro 1860.

| Landestheile. | Amtsbezirke. | Bevölkerung. | Unterstützte | Unterstützte. | Einnahmen | | Einnahmen. | | Ausgaben | | Ausgaben. | |
|---------------|----------------------|--------------|--------------------|--------------------------|----------------|---------------------------|----------------|---------------------------|----------------|---------------------------|----------------|-----------------------------|
| | | | aus beiden Kassen. | Prozent der Bevölkerung. | beider Kassen. | Per Kopf der Unterstützten. |
| Oberland | Oberhasle . . . | 7,770 | 195 | 2,75 | Fr. 4,307 | Rp. 30 | Fr. 60 | Fr. 3,026 | Rp. 79 | Fr. 42 | Fr. 15 | Rp. 52 |
| | Interlaken . . . | 19,808 | 515 | 2,60 | 14,625 | 74 | — | 8,380 | 84 | — | 42 | 16 27 |
| | Saanen . . . | 4,906 | 273 | 5,60 | 6,125 | 55 | 1 | 3,331 | 98 | — | 67 | 12 20 |
| | Obersimmenthal . . | 7,628 | 258 | 3,40 | 7,627 | 18 | 1 | 2,955 | 78 | — | 37 | 11 41 |
| | Niedersimmenthal . . | 10,052 | 218 | 2,20 | 12,128 | 44 | 1 | 3,432 | 13 | — | 34 | 15 74 |
| | Frutigen . . . | 9,777 | 338 | 3,45 | 7,679 | 69 | — | 5,398 | 37 | — | 55 | 15 97 |
| | Thun . . . | 24,436 | 552 | 2,30 | 18,501 | 77 | — | 11,939 | 20 | — | 48 | 21 63 |
| Emmenthal | Burgdorf . . . | 24,444 | 724 | 2,95 | 22,382 | 74 | — | 19,547 | 31 | — | 80 | 27 — |
| | Konolfingen . . . | 26,672 | 907 | 3,40 | 36,304 | 36 | 1 | 22,122 | 28 | — | 82 | 24 39 |
| | Signau . . . | 22,040 | 1,187 | 5,30 | 22,640 | 62 | 1 | 21,218 | 69 | — | 96 | 17 89 |
| | Trachselwald . . . | 22,112 | 530 | 2,40 | 12,109 | 30 | — | 10,020 | 70 | — | 45 | 18 90 |
| Oberaargau | Marpangen . . . | 23,624 | 663 | 2,80 | 23,071 | 50 | — | 18,335 | 67 | — | 77 | 27 65 |
| | Wangen . . . | 18,227 | 274 | 1,40 | 13,149 | 27 | — | 9,259 | 73 | — | 50 | 33 80 |
| | Bern . . . | 49,000 | 1,012 | 2,10 | 54,976 | 17 | 1 | 39,939 | 82 | — | 81 | 39 46 |
| Mittelland | Fraubrunnen . . . | 12,383 | 226 | 1,80 | 9,787 | 08 | — | 6,495 | 21 | — | 52 | 28 74 |
| | Laupen . . . | 8,774 | 159 | 1,80 | 8,146 | 76 | — | 4,237 | 82 | — | 48 | 27 28 |
| | Seftigen . . . | 18,733 | 514 | 2,70 | 23,031 | 44 | 1 | 13,575 | 03 | — | 70 | 26 51 |
| | Schwarzenburg . . | 10,333 | 241 | 2,30 | 7,796 | 72 | — | 4,851 | 09 | — | 47 | 20 12 |
| | Marberg . . . | 15,223 | 273 | 1,80 | 13,430 | 07 | — | 10,768 | 94 | — | 70 | 39 44 |
| Seeland | Büren . . . | 8,412 | 33 | 0,40 | 2,664 | 34 | — | 1,175 | 07 | — | 14 | 35 60 |
| | Erlach . . . | 6,303 | 91 | 1,30 | 4,769 | 74 | — | 3,447 | 38 | — | 54 | 37 88 |
| | Nidau . . . | 10,025 | 68 | 0,70 | 5,660 | 95 | — | 2,964 | 84 | — | 29 | 43 60 |
| | | | | | | | | | | | | |
| | Oberland . . . | 83,684 | 2,349 | 2,80 | 70,995 | 67 | — | 38,465 | 09 | — | 45 | 16 37 |
| | Emmenthal . . . | 95,268 | 3,348 | 3,50 | 93,437 | 02 | — | 72,908 | 98 | — | 76 | 21 77 |
| | Oberaargau . . | 41,851 | 937 | 2,20 | 36,220 | 77 | — | 27,595 | 40 | — | 65 | 29 45 |
| | Mittelland . . | 99,223 | 2,152 | 2,20 | 103,738 | 17 | 1 | 69,098 | 97 | — | 69 | 32 10 |
| | Seeland . . . | 39,963 | 465 | 1,20 | 26,525 | 10 | — | 18,356 | 23 | — | 45 | 39 47 |

3. Dabei ergibt sich auch eine entsprechende Vermehrung der Ausgaben für die Unterstützten, nämlich per Kopf um Fr. 2. 01.
4. Nach den verschiedenen Landestheilen betrachtet, steht das Verhältnis der aus der Krankenkasse Unterstützten zur Bevölkerung 1859 und 1860 gleich im Oberaargau und im Mittelland. In den übrigen Landestheilen ist es von 1859 auf 1860 gestiegen; am wenigsten im Seeland (um 0,20) und am stärksten im Emmenthal (um 0,40).
5. Die Bewegung der Einnahmen vom Jahr 1859 auf 1860 per Kopf der Bevölkerung ist folgende:

| | gestiegen um | gefallen um |
|------------|--------------|-------------|
| Oberland | 5 Rp. | — |
| Emmenthal | 5 " | — |
| Oberaargau | 2 " | — |
| Mittelland | 5 " | — |
| Seeland | 7 " | — |

Die Bewegung der Ausgaben per Kopf der Unterstützten:

| | gestiegen um | gefallen um |
|------------|--------------|-------------|
| Oberland | — | Fr. 4. 35 |
| Emmenthal | Fr. 2. 31 | — |
| Oberaargau | " —. 11 | — |
| Mittelland | " 2. 38 | — |
| Seeland | " 18. 32 | — |

3. Spend- und Krankenkassen zusammen.

Werfen wir nun noch einen Blick auf die Unterstützungsverhältnisse der Spend- und Krankenkassen zusammengekommen, also auf die Dürftigkeitspflege überhaupt, so ergibt sich folgende Zusammenstellung:

(Siehe Tabelle X. Durchschnittsberechnung sc.)

Aus den Ergebnissen derselben wird hervorgehoben:

1. Daß das Verhältniß der Unterstützten zur Bevölkerung — vom Jahr 1859 auf 1860 in den verschiedenen Landestheilen sich gesteigert hat wie folgt:

| | | | |
|------------|----|------|---------|
| Oberland | um | 0,80 | Prozent |
| Emmenthal | " | 0,40 | " |
| Oberaargau | " | 0,10 | " |
| Mittelland | " | 0,20 | " |
| Seeland | " | 0,30 | " |

2. Betreffend die Einnahmen per Kopf der Bevölkerung, so sind sie im Jahre 1860 gegenüber 1859

| | gestiegen | gefallen |
|------------|-----------|----------|
| Oberland | um 28 Rp. | — Rp. |
| Emmenthal | 13 " | — " |
| Oberaargau | — " | 3 " |
| Seeland | 6 " | — " |
| Mittelland | — " | 10 " |

3. Betreffend die Ausgaben per Kopf der Bevölkerung, so zeigt sich von 1860 gegenüber 1859 folgende Bewegung:

| | gestiegen | gefallen |
|------------|-----------|----------|
| Oberland | um 15 Rp. | — Rp. |
| Emmenthal | 15 " | — " |
| Oberaargau | — " | 10 " |
| Mittelland | 21 " | — " |
| Seeland | 12 " | — " |

4. In Bezug endlich auf das Maß der Unterstützung per Kopf der Unterstützten von 1860 stehen die Landestheile in folgender Reihenordnung. Es kommen durchschnittlich auf den Kopf der Unterstützten:

| | |
|--------------|------------|
| im Oberland | Fr. 16. 37 |
| " Emmenthal | " 21. 77 |
| " Oberaargau | " 29. 45 |
| " Mittelland | " 32. 10 |
| " Seeland | " 39. 47 |

Durchschnitts-Berechnung

über die Armen überhaupt, Notharme und Dürftige zusammengenommen, pro 1860.

| Landestheile. | Amtsbezirke. | Bevölkerung. | Total der Unterstützten. | Prozente der Bevölkerung. | Unterstützte Burgen. | Prozente der Unterstützten. | Unterstützte Einsäzen. | Prozente der Unterstützten. |
|------------------|----------------------|--------------|--------------------------------|---------------------------------|-------------------------|-----------------------------------|---------------------------|-----------------------------------|
| Oberland . . . | Oberhasle . . . | 7,077 | 461 | 6,51 | 425 | 92,20 | 36 | 7,80 |
| | Interlaken . . . | 19,808 | 1019 | 5,14 | 890 | 87,34 | 129 | 12,66 |
| | Saanen . . . | 4,906 | 612 | 12,47 | 529 | 86,44 | 83 | 13,56 |
| | Obersimmenthal . . | 7,628 | 724 | 9,48 | 619 | 85,50 | 105 | 14,50 |
| | Niedersimmenthal . . | 10,052 | 663 | 6,59 | 460 | 69,38 | 203 | 30,62 |
| | Frutigen . . . | 9,777 | 863 | 8,82 | 769 | 89,11 | 94 | 10,89 |
| Emmenthal . . . | Thun . . . | 24,436 | 1560 | 6,38 | 1080 | 69,23 | 480 | 30,77 |
| | Burgdorf . . . | 24,444 | 1870 | 7,69 | 1160 | 62,03 | 710 | 37,97 |
| | Konolfingen . . . | 26,672 | 2424 | 9,08 | 1843 | 76,03 | 581 | 23,98 |
| | Signau . . . | 22,040 | 2961 | 13,43 | 2462 | 83,15 | 499 | 16,85 |
| Oberargau . . . | Trachselwald . . . | 22,112 | 2539 | 11,48 | 2188 | 86,18 | 351 | 13,82 |
| | Altwangen . . . | 23,624 | 1594 | 6,74 | 1349 | 84,63 | 245 | 15,37 |
| | Wangen . . . | 18,227 | 774 | 4,24 | 640 | 82,69 | 134 | 17,31 |
| | Bern . . . | 49,000 | 2599 | 5,30 | 1051 | 40,44 | 1548 | 59,56 |
| Mittelland . . . | Fraubrunnen . . . | 12,383 | 695 | 5,61 | 537 | 77,26 | 158 | 22,74 |
| | Laupen . . . | 8,774 | 462 | 5,26 | 344 | 74,46 | 118 | 25,54 |
| | Seftigen . . . | 18,733 | 1329 | 7,09 | 1139 | 85,70 | 190 | 14,30 |
| | Schwarzenburg . . | 10,333 | 1087 | 1,05 | 963 | 88,59 | 124 | 11,41 |
| Seeland . . . | Alarberg . . . | 15,223 | 777 | 5,10 | 603 | 77,60 | 174 | 22,40 |
| | Büren . . . | 8,412 | 61 | 0,72 | 21 | 34,43 | 40 | 65,57 |
| | Erlach . . . | 6,303 | 156 | 2,47 | 145 | 92,90 | 11 | 7,10 |
| | Nidau . . . | 10,025 | 143 | 1,42 | 111 | 77,62 | 32 | 22,38 |
| | | 359,989 | 25373 | 7,04 | 19328 | 76,18 | 6045 | 23,82 |
| | | | | | | | | |
| | | 83,684 | 5902 | 7,05 | 4772 | 80,85 | 1130 | 19,15 |
| | | 95,268 | 9794 | 10,28 | 7653 | 78,14 | 2141 | 21,86 |
| | | 41,851 | 2368 | 5,65 | 1989 | 84,00 | 379 | 16,00 |
| | | 99,223 | 6172 | 6,22 | 4034 | 65,36 | 2138 | 34,64 |
| | | 39,963 | 1137 | 2,84 | 880 | 77,40 | 257 | 22,60 |

5. Die Lebens- und Wirkungsfähigkeit der Dürftigkeitspflege hat sich bis jetzt als vollkommen zureichend erwiesen. Sie hatte im Berichtsjahr 1860 größere Anstrengung zu machen, als im Jahre 1859 und überlieferte dennoch dem Jahre 1861 eine Aktivrestanz von Fr. 104,492. 06.

4. Notharme und Dürftige zusammen.

Um einen leichten Überblick über die Armut im Ganzen und Einzelnen des alten Kantons zu gewinnen, ließ die Direktion durch ihren Berichterstatter nach dem Status des Jahres 1860 eine Paupertätskarte ausarbeiten, worauf Notharmuth und Dürftigkeit jeder Gemeinde mit besonderem Kolorit nach Bevölkerungsprozenten klassifizirt und in geographischer Übersicht verzeichnet sind. Wir bedauern, diese interessante Arbeit der Kosten wegen nicht vervielfältigen und dem Verwaltungsbericht mitgeben zu können. Als theilweise (freilich schwacher) Ersatz folge hier eine nach den Amtsberichten und Landschaften angelegte Zusammenstellung der Armutsverhältnisse überhaupt, Notharme und Dürftige zusammengenommen. (Siehe Tabelle XI. Durchschnittsberechnung &c.)

1. Die Summe sämmtlicher im alten Kanton Unterstützten beläuft sich pro 1860 auf 25,373 und es sind durchschnittlich von 100 Seelen Bevölkerung 7,04 Unterstützte.

Unter diesem Durchschnitt stehen:

| | |
|----------------|-----------------------------|
| das Seeland | mit 2,84 % der Bevölkerung; |
| der Oberaargau | " 5,65 " " |
| das Mittelland | " 6,22 " " |

Über dem Durchschnitt stehen:

| | |
|---------------|-----------------------------|
| das Oberland | mit 7,05 % der Bevölkerung; |
| das Emmenthal | " 10,28 " " |

2. Das Total der Unterstützten scheidet sich aus in
Bürger 19,328 oder 76,18 % aller Unterstützten,
Einsassen 6,045 " 23,82 " "
Summa 25,373 100 %

Unter diesem Durchschnitt steht einzig:

das Mittelland mit 65,36 %. Burger und 34,64 %.
Einsäzen.

Über demselben stehen:

das Seeland mit 77,40 %. Burger und 22,60 %.
Einsäzen:

das Emmenthal mit 78,14 %. Burger und 21,86 %.
Einsäzen;

das Oberland mit 80,55 %. Burger und 19,15 %.
Einsäzen:

das Oberaargau mit 84,00 %. Burger und 16,00 %.
Einsäzen.

3. Es ergibt sich aus dieser Darstellung

- a. daß das Armutshsverhältniß überhaupt sich seit 1854 wesentlich gebessert hat, denn es war das Total sämmtlicher Unterstüchter im Jahre 1854: 31,206 oder 8,33 % der Bevölkerung, also um 5,833 Köpfe größer als im Jahr 1860, obwohl hier genauere und vollständigere Zählung vorliegt, als dort und obwohl das Jahr 1860 bezüglich der Lebensmittelpreise, der Verdienstverhältnisse und der Hagel- und Wasserschäden &c. eher zu den gedrückten als zu den günstigen zählt;
- b. daß der Dertlichkeitsgrundsatz in der Armenpflege sich keineswegs so drückend für das Land erweist, wie von vielen Seiten befürchtet wurde, da von 100 Unterstüzungsbefürstigen 76 Burger sind und nur 24 Einsäzen, während die Bevölkerung selbst sichtheilt in 52 %. Burger und 48 %. Einsäzen;
- c. daß aber der Dertlichkeitsgrundsatz in national-ökonomischer Hinsicht sich durch die Erfahrung als vollkommen gerechtfertigt darstellt, da sich von 1000 Burgern je 104 als der Armuth verfallen ergeben, während von

1000 Einsätzen nur 34, also die dreifach kleinere Zahl unterstützt werden muß.

5. Amtsversammlungen.

Die im § 50 des Armengesetzes vorgesehenen Amtsversammlungen für das Jahr 1860 wurden im Laufe des Monats April 1861 abgehalten und wurden laut den Protokollen durchwegs mit Theilnahme und Interesse besucht.

Das Institut der Amtsversammlungen bewährt sich vollkommen in seiner die Armenpflege fördernden Wirksamkeit als zweckentsprechend und sachgemäß. Mögen auch hie und da etwas beschränkte Ansichten sich kund geben und geltend machen, so tragen sie selbst zur Erweiterung des Blickes, zur übersichtlicheren Auffassung der Verhältnisse und richtigen Würdigung derselben ungemein viel bei. Sehr anerkennenswerth sind namentlich die von Jahr zu Jahr sich steigernden Bestrebungen der Amtsversammlungen, im Kreise ihrer Wirksamkeit durch eigene Maßnahmen Ordnung zu fördern, Nebelständen entgegenzutreten und durch Mahnschreiben an die Gemeinden oder Niedersetzung von Kommissionen die gesetzliche Ordnung zu pflegen und zu stützen. Wir stellen hienach die eigenen Schritte und Anordnungen der Amtsversammlungen pro 1860 wie sie sich aus den Verhandlungsprotokollen ergaben kurz zusammen.

Marberg beschließt: Es möchte bei der nächsten Amtsversammlung über die Handhabung der Armenpolizei in den einzelnen Gemeinden Bericht erstattet werden.

Der Herr Regierungsstatthalter möchte dafür sorgen, daß in den Gemeinden kräftige Polizei mit entsprechender Besoldung angestellt werde.

Ein Birkularschreiben sei von der Amtsversammlung zu erlassen, um die Gemeinden zu besserer Handhabung der armenpolizeilichen Gesetze zu bestimmen.

Narwangen beschließt: Es sei eine Kommission niederzusetzen zur Prüfung der Frage, ob nicht durch Vereinigung sämmtlicher Gemeinden des Amtes eine Anstalt zur Verpflegung Gebrechlicher, Arbeitsunfähiger &c. zu errichten wäre?

Auch die Frage nach Erweiterung der Nothfallstube soll diese Kommission in Erwägung ziehen.

Bern. Es möchte dem Mangel des Gesetzes, betreffend die persönliche Beaufsichtigung der Armen, nachgeholfen werden durch einen Aufruf an die Gemeinden.

Es sei eine Mahnung an die Gemeinden zu erlassen, in Bezug auf den Bettel sich strenger an die gesetzlichen Maßregeln zu halten.

Burgdorf. Der Regierungsstatthalter möchte die Gemeinden des Amtes auffordern durch ein Birkular, ihre Pflichten in Bezug auf Abwehr des Bettels und Handhabung des Armenpolizeigesetzes überhaupt, strenger zu erfüllen.

Büren. Es seien die Gemeinderäthe mittelst Kreisschreiben im Namen der Amtsversammlung zu strengerer Befolgung und Handhabung des Armenpolizeigesetzes aufzufordern. Dabei sollen den einzelnen Gemeinden die gutschneinenden Maßregeln selbst überlassen sein.

Erlach. Die Amtsversammlung beschließt, ein Kreisschreiben an die Ortspolizeibehörden zu erlassen und sie einzuladen, alles anzutriben, daß dem Ueberhandnehmen des Bettels entgegengewirkt werde.

Fraubrunnen. Es wurde beschlossen eine Kommission niederzusetzen mit dem Auftrage, bis zur nächsten Amtsversammlung zu berathen; auf welche Weise im Amte Fraubrunnen ein für die Gemeinden desselben gemeinsames Haus errichtet werden könnte, zur Pflege armer Alter oder Kranken oder auch zur Erziehung bedürftiger Kinder.

Frutigen. Krattigen undandergrund werden eingeladen, dem Beispiele der übrigen Gemeinden zu folgen und eine ordentliche Beaufsichtigung der Unterstüzten zu organisiren.

Konolfingen beschließt, an sämmtliche Einwohnergemeinden ein Kreisschreiben zu erlassen, in welchem denselben die Einführung von Armenwätern und behufs strengerer Handhabung der Armenpolizei die Errichtung von Arrestlokalen empfohlen wird, da wo sie dermal noch nicht vorhanden sein mögen.

Die Versammlung beschließt ferner in dem Birkular den Gemeinden dringend anzuempfehlen, zu Verhinderung des Bettels bestimmte Personen zu bezeichnen, die an bedürftige Reisende, Handwerker und Dienstsuchende — bestimmte Almosen auszurichten haben. Den Betreffenden wären ihre Ausweisschriften abzuverlangen und ihre Namen zu kontrolliren. Im Uebrigen wäre das Almosengeben bestimmt zu untersagen.

In fraglichem Birkular soll den Gemeinden noch empfohlen werden, die Errichtung von Armenanstalten, in welchen alte und gebrechliche Personen, die in den Gemeinden selbst nicht wohl zweckmäßig untergebracht und verpflegt werden können, Aufnahme und Verpflegung finden würden.

Laupen. Es wird beschlossen, von der Amtsversammlung aus an alle Gemeinden des Bezirks ein Kreisschreiben ergehen zu lassen, in welchen ihnen genaue Befolgung des Armenpolizeigesetzes, namentlich strenge Ausübung der gegen den Bettel gerichteten Bestimmungen, anempfohlen werden soll.

Nidau. Es wurde beschlossen, die Gemeinden durch ein Birkular aufzufordern zu Einrichtung von Arrestlokalen, wenn auch nur für mehrere Gemeinden zusammen, und für Anstellung von Polizeidienern ebenfalls für mehrere Gemeinden.

Niedersimmenthal. Die Versammlung beschloß: Mahnung an Neutigen zu Abhülfe gerügter Uebelstände und zu Errichtung einer Krankenkasse, welche in dieser Gemeinde noch fehle.

Es wurde ferner beschlossen: Die Gemeinde Ober- und Niederstocken zu mahnen und einzuladen, sich bezüglich der Armenpflege der Spend- und Krankenkassen gehörig zu orga-

nistren, ein Verhandlungsprotokoll zu führen und Sitzungen zu halten, überhaupt der Sache mehr Aufmerksamkeit zu schenken, als nach dem dießjährigen Berichte geschehen zu sein scheint.

Schwarzenburg beantragt einlässlichere Untersuchung der Unterstützungsgeſüche von Dürftigen, und beauftragt die Präsidenten der Spendkasse diese Angelegenheit ihren Behörden vorzubringen.

Seftigen. Der Präsident wird ersucht, eine Amtskommission niederzusetzen, zu Untersuchung und Begutachtung der Frage über die Errichtung einer gemeinschaftlichen Verpflegungsanstalt im „hiesigen Amt“ und zu Stellung sachbezüglicher Anträge; auch sollen die Ansichten der Gemeinden über den Beitritt zu einer solchen Anstalt vorläufig einvernommen werden. Die Frage über Gründung einer gemeinsamen Verpflegungsanstalt im Amte Seftigen nebst den Anträgen der niederzusetzenden Kommission und den Ansichten der Gemeinden soll der nächsten Amtsversammlung zur Behandlung vorgelegt werden.

Saaren. Die Amtsversammlung beschloß von sich aus, Schreiben an die Gemeinden des Amtes zu richten, im Betreff folgender Punkte:

- a. Abhülfe wegen des Laufbettels, daß dieser mehr unterdrückt werde und möglichst aufhöre.
- b. Daß die Beiträge aus der Spendkasse und Notharmenkasse zweckmäßiger hinsichtlich der Zeit vertheilt werden, und daß während des Winters nach Umständen, wo die Kassen es gestatten — namentlich bei den Spendkassen, — etwas mehr ausgerichtet werde.
- c. Daß gegen junge Leute, für welche Lehrhaftörde geschlossen und Lehrgelder bezahlt werden, welche jedoch inzwischen ohne genügende Gründe aus der Lehre treten und dadurch die gehabten Ausgaben für sie unmüglich machen, Abhndung nach Art. 5 und 21 des Armenpolizeigesetzes stattfinde.

- d. Dass das Gesetz über Aufenthalt und Niederlassung der Kantonsbürger genau von den Gemeinden gehandhabt werde, namentlich die §§ 14 und 16, was bisher nicht immer in genügendem Maße geschehen.
- e. Die Armgüter, — besonders dasjenige von Saanen, — seien gehörig zu liquidiren und alles Vermögen sei zinstragend anzulegen.
- f. Die Hülfsquellen für die Notharmenkasse und die Spendekasse seien besser, als bisher geschehen, zu benutzen, namentlich seien die geständigen Väter unehelicher Kinder zu Bezahlung der gerichtlich bestimmten Alimentation und Entschädigungen anzuhalten.
- g. Da wo die Hülfsmittel es gestatten, möchte den Armen Pflanzland aufgesucht, gepachtet, und angewiesen werden.
- h. Bessere Handhabung des Armenpolizeigesetzes, indem lieblerliche und pflichtvergessene Personen, wie namentlich Hausväter und Dirnen, — mehr und eher anzuzeigen seien, und auf ihre Bestrafung hingewirkt werden sollte.
- i. Dass Ortspolizeireglemente aufgestellt und in denselben die Bestimmung aufgenommen werde, Meisterleute und Vermiether von Wohnungen seien verpflichtet, von allen Aufnahmen nach einer zu bestimmenden kurzen Frist dem Führer des Wohnsitzregisters Anzeige zu machen.
- k. Dass die Gemeindräthe, als Ortspolizeibehörde, unerlaubte Tanzbelustigungen, welche zu vielem Bösen führen, — zur Bestrafung anzeigen.

Trachselwald. Die Versammlung beschloß, es solle jede Gemeinde 8 Tage vor der Amtsversammlung ihren Bericht dem Herrn Regierungsstatthalter einsenden, damit dann am Sitzungstage ein Generalbericht vorgelegt werden könne.

Wangen. Es wurde beschlossen, ein Kreisschreiben an sämtliche Gemeinden zu erlassen, mit der energischen Aufrichterung an dieselben, die im Gesetze dargebotenen polizeilichen Mittel gegen den Bettel gewissenhaft in Anwendung zu bringen.

Es ergibt sich aus diesen Beschlüssen und Maßnahmen, von 17 Amtsversammlungen, daß diese mehr und mehr ihre Aufgabe begreifen und daß die gegenseitige Verständigung in rühmlicher Weise zu thatkräftigem Eingreifen erstarkt.

Auch an Anträgen an obere Behörde, betreffend allgemeine im Interesse des Armenwesens nothwendig scheinende Anordnungen sind die Amtsversammlungen des Berichtsjahrs fruchtbar; dieselben sind nach ihrem Inhalt geordnet folgende:

I. Anträge, betreffend das Armenwesen überhaupt.

A. In's Gebiet der Gesetzgebung fallen:

1. Es möchte die Verkündung der Gheverlöbnisse auch am Wohnsitzort stattfinden, damit das einschlagende Gesetz in diesem Sinne mit der neuen Armenordnung in Anwendung gebracht werden kann. (Erlach, Oberhasle, Obersimmenthal, Wangen.)
2. Es solle die Beitragspflicht der Verwandten auch auf die Dürftigen ausgedehnt werden. (Oberhasle.)
3. Es solle gesetzlich festgestellt werden, es seien vermögliche Kinder schuldig, verarmte Eltern zu erhalten, gleich wie dieses von den Eltern gegenüber den Kindern der Fall ist. (Oberhasle.)
4. Der Regierungsrath möge dafür sorgen, daß die örtliche Vormundschaftspflege mit möglichster Beförderung zum Gesetz erhoben werde. (Thun, Laupen.)
5. Es sei bei der Direktion die Regelung des Fabrikwesens in Bezug auf den Besuch von Seite der Kinder, mit Beziehung auf Sittlichkeit, Schulbesuch u. s. w. durch ein Gesetz anzuregen. (Frutigen.)
6. Um der Bestimmung des § 1, Biff. 4 des Dekretes über Gheeinspruch vom 17. Juli 1858 an die Hand zu gehen, sei das Armengesetz dahin zu vervollständigen, daß das im Armengesetz von 1847 aufgenommen gewesene, im.

jezigen, wie es scheint, ausgelassene Aussteuerungsverbot nachträglich ausgesprochen werde. (Frutigen.)

7. Es solle das Scheinspruchsrecht der Gemeinden auch auf diejenigen Personen, welche Beiträge an die Unterhaltung ihrer Verwandten schuldig sind und dieselben nicht bezahlt haben — ausgedehnt werden. (Oberhasle, Oberstimmenthal, Wangen.)

B. In's Gebiet der Verwaltung fallend:

1. Eine zahlreichere Versammlung zu erzielen wird beantragt, die Amtsversammlung in Zukunft früher und zwar schon Anfang März abzuhalten, da, wie es scheine, die Landarbeiten bereits viele an dem heutigen Besuche abgehalten. (Burgdorf, Nidau.)
2. Es seien künftig auch die Gemeinderathspräsidenten zu den Amtsversammlungen einzuladen, damit die Gemeindesbehörden des Amtes vor dem Erscheinen des staatlichen Rapports Kenntniß erhalten. Von den dießjährigen Verhandlungen der hiesigen Amtsversammlung, soll das Mittheilenswerthe davon in das an die Gemeinden zu richtende Birkular (sub. II.) aufgenommen werden. (Büren.)
3. Es wird Klage geführt über die §§ 22 und 30 der Verordnung vom 20. Februar 1860, wonach als ausstehend nichts in Rechnung gebracht werden darf, was 3 Monate vor Jahresende fällig war, es sei eine Unmöglichkeit, die Kapital- und Mietzinse gleich am Verfallstage oder spätestens 3 Monate nachher zu beziehen, und wenn der Schuldner nicht freiwillig zahle, so sei es auch nicht möglich, auf dem Betreibungswege binnen dieser Frist zum Ziele zu gelangen, der Armgutsverwalter komme daher in den Fall, bedeutende Summen vorzuschießen, was eine zu starke Zumuthung sei. Die Versammlung in Würdigung dieser Gründe beantragt, es möchten die fraglichen Gesetzesbestimmungen dahin ab-

geändert werden, daß wenigstens zwei Zinsen im Ausstande verzeigt werden dürfen.

Geflagt wird über die neuen Rechnungsformularien, welche wohl für das Emmenthal, aber nicht für unsere Gegend passen, und bedauert, daß die Armandirektion bei Erlassung derselben unsere Verhältnisse nicht mehr berücksichtigt hat. Es wird verlangt, daß die Formularien abgeändert und daß die laufenden Ausgaben statt in der Notharmenrechnung, in der Armgutsrechnung saldiert werden, oder daß die Rechnungsformularien nicht obligatorisch sein sollen. (Erlach.)

4. Es wird gewünscht, daß auch von der Direktion ein jährlicher Rapport abgegeben werde über die vom Staate unterstützten außer dem alten Kantonstheil Wohnenden, da dies namentlich in Betreff der Steuerrückzüge und Scheinsprüche wichtig sei, wobei dann die Direktion von Seite der Gemeinden aufmerksam gemacht werden könnte. (Frutigen.)

II. Anträge, betreffend die Notharmenpflege.

A. In's Gebiet der Gesetzgebung fallend:

1. Es sollen Rückerstattungen von Steuern, welche vor der jetzigen Gesetzgebung verabreicht wurden, zu Deckung des Defizits im Armgut verwendet und in diesem Sinne die Verordnung über die finanziellen Hülfsmittel abgeändert werden und zwar im Interesse der Billigkeit und der Logik, indem das betreffende Armgut, welches die Steuer zahlte, durch die betreffende Gemeinde ersetzt werden muß, und eine Rückerstattung also dieser und nicht dem Ganzen zu gut kommen soll. Dieser Antrag wird gestellt, Angesichts des Antrags von Obersimmenthal, pag. 22 des Rapports pro 1859 und darauf erfolgter Antwort der Direktion. (Frutigen, Niedersimmenthal.)

2. Es möchten die Burgenutzungen nach der Kopfzahl der Burger berechnet werden, und dieser Berechnung die Schätzung des beweglichen Vermögens, wie sich solches aus der Rechnung ergibt, zu Grunde gelegt werden. (Wangen.)

B. In's Gebiet der Verwaltung fallend:

1. Die Direktion möchte Anweisung geben, wie es mit den Notharmen, welche sich außerhalb der Schweiz befinden, gehalten sein solle, und ob die heimathliche Armenpflege hier in vorkommenden Fällen einzustehen habe oder nicht? und auf welche Art die Hülfeleistung geschehen solle? (Aarwangen.)
2. Es möchte der Antrag betreffend die „Erweiterung der Staatsanstalten zur Unterbringung von Personen, die rc.“ (siehe pag. 23 des Rapports) auf den Traktanden behalten werden, um die Ansichten anderer Amtsversammlungen wie diejenigen der Tit. Armentdirektion im Weitern zu vernehmen, auf welche Weise eine solche Erweiterung mit Erfolg angebahnt werden könnte. (Aarberg, Bern, Bütten, Erlach, Frutigen, Oberhasle, Interlaken, Nidau, Saa-
nen, Obersimmenthal, Thun, Wangen.)
3. Die Amtsversammlung spricht den Wunsch aus, daß zur Unterbringung verwahrloster Kinder, Knaben und Mädchen, eine Erweiterung der bisherigen, ebenfalls ungenügenden Anstalten stattfinden möchte. (Bern, Erlach 1859 auch Laupen und Schwarzenburg.)
4. Es sei an die Direktion der Wunsch zu richten, den Ge-
meinden geradezu zu untersagen, zu dulden, daß noth-
arme Kinder überhaupt Fabriken besuchen unter Androhung
der Zückung des Staatsbeitrags — gestützt auf § 7 des
Armengegesetzes, welches über die Verpflegung solcher Kinder
Vorschrift enthält.

Es möchte dem Regierungsstatthalteramt übertragen werden, obige Angelegenheit — des Fabrikenbesuches — in Bezug auf die dürfstigen Kinder zu untersuchen und den Gemeinden mit Rath und That an die Hand zu geben. (Frutigen.)

5. Da es nicht thunlich sei, daß die Aufnahme des Notharmenets später als bis dahin stattfinde, so sollten wenigstens Notharmenfälle bis zum Schlusse des Jahres berücksichtigt werden und deren Aufnahme dann noch stattfinden können. (Niedersimmenthal, Nidau.)
6. Die Armeninspektoren sollen beauftragt werden, jährlich ein oder zwei Mal eine Inspektion der Armen in den ihnen zugethielten Bezirken von Haus zu Haus oder in ihren Wohnungen vorzunehmen und zwar mit oder ohne Beziehung von Mitgliedern der Armenbehörden.
7. Die Amtsversammlung sieht sich veranlaßt, den in den beiden Protokollen von 1858 und 1859 unter Abschnitt III. litt. a und d gestellten Antrag: „Von Seite des Staates möchte die Unterstützung der auswärts wohnenden Notharmen in dem Maße stattfinden, daß nicht das ganze Jahr hindurch ganze Familien auf die Gemeinden gebracht werden“ — in seiner Fassung und mit früherer Motivirung zu wiederholen, — mit dem Zusatzantrage: „wenn der für die auswärtige Armenpflege fixirte Jahreskredit von Fr. 30,000 — nicht hinreicht, — so sei das Durchschnittskostgeld für die im alten Kantonstheil befindlichen Notharmen herunterzusehen, daß das Durchschnittskostgeld an beiden Orten gleich hoch komme.“ (Saanen.)
8. Die Armandirektion möchte mit aller Kraft darauf dringen, daß das Hoffsystem überall durchgeführt werde und die Hoffinder nicht durch eine Mindersteigerung an die schlechtesten Hofbesitzer hingegaben werden können. (Thun.)

9. Der Regierungsrath möge Anstalten treffen, daß die Burger- und Armengutsbeiträge nicht mehr durch den Notharmenkassier, sondern durch den Amtsschaffner bezogen werden, und dieser dann den Notharmenkassier ausbezahlt. (Thun.)
10. Es möchten die Verdinggemeinden nicht, wie es bis dahin so häufig geschehen, um das Neujahr, sondern in der Regel im Frühling abgehalten werden.

Dieser Antrag wird motivirt theils mit der Hinweisung auf die kalte Witterung, welche zur Zeit des Neujahrs, besonders für kleinere Kinder, die oft in fern gelegenen Ortschaften die Verdinggemeinde besuchen müssen, gefährlich werden kann, theils mit den nachtheiligen Folgen, die solche Verdinggemeinden hinsichtlich des Schulbesuchs für schulpflichtige Kinder haben, indem sie nicht selten genötigt sind, mitten im Kurse eine Schule zu verlassen, um in eine andere einzutreten. (Wangen.)

III. Anträge, die Armenpflege der Fürstigen betreffend.

A. In's Gebiet der Gesetzgebung fallend:

Einziger Antrag. Der Kredit für Handwerksstipendien möchte so viel möglich erweitert und dann jeweilen die einzelnen Gemeinden in Betreff des daherigen Bedürfnisses angefragt werden. (Frutigen.)

B. In's Gebiet der Verwaltung fallend:

Einziger Antrag. Es möchte durch sachbezügliche Vorschriften die Bewilligung ertheilt werden, daß in Nothfällen, wo Aufenthalter und Durchreisende vom Arzt behandelt werden müssen, Bezahlung aus der Krankenkasse stattfinden dürfe, ohne daß damit eine nachtheilige Pflicht für die Gemeinde erwachse. (Saanen.)

IV. Anträge betreffend die Armenpolizei.

A. In's Gebiet der Gesetzgebung gehörend:

1. Dem Antrag von Fraubrunnen: „Es möchte die Strafbestimmung in § 25 des Armenpolizeigesetzes auch bei Gemeindentschädigungen für uneheliche Kinder in Anwendung gebracht werden“, wird beige pflichtet. (Marwangen, Büren, Erlach, Interlaken, Konolfingen, Laupen, Frutigen, Oberhasle, Niedersimmenthal, Seftigen und Saanen.)
2. Es möchte durch Verträge zwischen den verschiedenen Kantonen die Pflicht anerkannt werden, Angehörige, welche wegen böslicher Verlassung ihrer Angehörigen oder Gemeindesbelästigung verurtheilt werden, jeder Zeit auszuliefern. (Oberhasle.)
3. Der Regierungsrath möge eine Revision in der Strafgesetzgebung in dem Sinne veranlassen, daß Arme wegen Polizeivergehen in Berücksichtigung der örtlichen Armenpflege nicht mehr ausgewiesen werden könnten, es sei denn, daß den Betreffenden ein Wohnsitzschein auf die Dauer eines Jahres ausgestellt werde (N. G. § 23). (Thun.)
4. Der Regierungsrath möchte beim Großen Rathe dahin wirken, daß dieser die Strafkompetenz in § 1 des Armenpolizeigesetzes auch auf den Präsidenten der Spendkasse ausdehne. (Thun.)

B. In's Gebiet der Verwaltung gehörend:

1. Der Staat möchte die Gemeinden in Anwendung der Mittel zu Verhinderung des Bettels dadurch unterstützen, daß den Landjägern zur Pflicht gemacht werde, in ihren Amtsverrichtungen auch auf den Bettel mehr Aufmerksamkeit zu haben als bisher, wogegen denselben auch die den Polizeidienern von Seite der Gemeinden in

Aussicht gestellte Rekompenz zufallen solle. (Frutigen, Nidau, Niedersimmenthal.)

2. Die Armdirektion anzugehen, daß sie mit allem Ernst darauf dringe, daß dem Bettel aus dem Amte Schwarzenburg auf geeignete Weise Abhülfe verschafft werde. (Seftigen.)
3. Verurtheilte möchten nicht an Ort und Stelle, wo sie ihre Strafe ausgestanden, entlassen, sondern polizeilich dem Präsidenten ihrer Wohnsitzgemeinde zugeführt werden, damit derselbe sie anhalten könne, etwas für ihre Familie zu thun. Bisher war es oft der Fall, daß Individuen, welche wegen böswilligem Verlassen der Thrigen bestraft worden, nach ausgestandener Strafzeit sich nicht nur nicht zeigten, sondern sich noch besser als vorher zu verbergen suchten. Auch soll ein allfälliges Sparhafengeld nicht den Betreffenden, sondern ihrer Familie zugestellt werden. (Trachselwald.)

V. Anträge das Niederlassungswesen betreffend.

A. In's Gebiet der Gesetzgebung fallen:

1. Es möchte Abkürzung der Frist zur Löschung im Wohnsitzregister stattfinden und zwar in der Weise, daß die $4\frac{1}{2}$ Monate auf zwei herabgesetzt würden. (Aarwangen, Bern, früher Nidau, Fraubrunnen, Seftigen und Konolfingen.)
2. Die Direktion des Armenwesens wird ersucht, ihr Nachdenken darüber walten zu lassen: ob nicht § 22 des Niederlassungsgesetzes dahin ergänzt werden könnte, daß vorgeschrieben würde: die Löschung erfolgt nach dreimonatlicher Abwesenheit des Betreffenden, ohne daß von Seite einer andern Gemeinde die Einschreibung als Aufenthalter oder Niedergelassener angezeigt worden wäre.

Die Direktion des Armenwesens möge in Überlegung ziehen: ob nicht das in § 14, b, 2, vorgeschriebene

Zeugniß entweder ganz oder doch in den Fällen erlassen werden könnte, wo es sich um Rückkehr von Kindern zu ihren Eltern oder überhaupt um Vereinigung von Gliedern derselben Familie handelt. (Bern.)

3. Es möchten die obren Behörden die Frage einer einläßlichen Prüfung unterwerfen, ob es nicht zu einer bedeutenden Vereinfachung und allseitigen Erleichterung führen würde, wenn die Erwerbung eines neuen Wohnsitzes einzig den Niedergelassenen zukäme; dagegen die Aufenthalter, so lange sie nicht in die Kategorie der Niedergelassenen übertreten, ihren früheren Wohnsitz zu behalten und sich bei Veränderung ihres Wohnorts mit einem Wohnsitzschein nach § 27 auszuweisen hätten. (Bern.)
4. Es möchte bei Verlassung des alten Kantonstheils (§ 22 II. b N. G.) die zweijährige Frist der Löschung aus dem Wohnsitzregister auf sechs Monate abgekürzt werden. (Büren.)
5. Man findet sowohl die Fristen zu Einlegung der Legitimationsschriften als auch zur Löschung in den Wohnsitzregistern zu lang, wünscht daher gesetzliche Vorschriften ungefähr in folgendem Sinne:
 - a. Für Niedergelassene, daß sie ihre Legitimationsschriften schon vor dem Einzuge einlegen sollen, unter Androhung einer Buße von Fr. 5 bis 30, sowohl für den Einziehenden als für den Platzgeber oder Hausmeister, mit Haftbarmachung des Letztern auch für die Buße des Erstern, — wovon dem Verleider ein Dritttheil zugesichert werden sollte.
 - b. Für Aufenthalter. Wer, nachdem er ohne Einschreibung ir's Wohnsitzregister 30 Tage an einem Orte geduldet worden ist und in fernern 30 Tagen sich nicht eintragen läßt, soll auf Verlangen der früheren Wohnsitzgemeinde zwangsweise an dem Orte,

wo er so lange geduldet worden ist, im Wohnsitzregister eingetragen werden.

- c. Wenn ein Aufenthalter oder Niedergelassener seine Schriften in einer Gemeinde erhoben hat und während eines Jahres keine Löschung einlangt, so darf, auf eine erfolglose Ediktalladung hin, sein Wohnsitzrecht in dem betreffenden Register gelöscht werden. (Fraubrunnen.)
 6. Es möchte die in § 26 des Niederlassungsgesetzes bestimmte Aufforderungspflicht zur Schrifteneinlage aufgehoben und das erste und zweite alinea dieses Paragraphen demgemäß entsprechend abgeändert werden. (Konolfingen.)
- B. In's Gebiet der Verwaltung fallend:
1. Es wird bemerkt, daß Fälle vorkommen, wo Gemeinden, die sich gerne Angehöriger entledigen möchten, um sie später der Burgergemeinde aufzuladen, solche Individuen veranlassen, während zwei Jahren außer dem Kanton sich aufzuhalten, infolge dessen ihnen auch während dieser Zeit die erforderlichen Subsidien zufließen lassen. Beantragt wird daher, die Armendirektion von solchen Handlungen in Kenntniß zu setzen, damit sie die geeigneten gesetzlichen Vorschriften treffe, solchem Uebelstand und Unfug Thür und Thor zu verschließen. (Burgdorf.)
 2. Es möchte der Tit. Regierungsrath durch Cirkular den Behörden in Erinnerung bringen, daß Schriften, Löschungsanzeige u. c. rechtzeitig expedirt und daß in denselben nicht nur die Namen der Betreffenden deutlich bezeichnet, sondern auch derjenige ihrer Eltern beigefügt werden möchte. (Trachselwald.)
 3. Dürftige Personen und Familien vorläufig auf Rechnung der pflichtigen Gemeinde aus der Justizkasse angemessen unterstützen zu dürfen während der Zeit, wo

zwei Gemeinden über Wohnsitzverhältniß und Unter-
stützungspflicht nicht einig sind. (Frutigen.)

VI. Anträge vermischten Inhalts.

A. In's Gebiet der Gesetzgebung fallend:

1. Der von Laupen und Oberhasle im vorigen Jahre gestellte Antrag: „Es möchten wiederholte Unzuchtsfehler und bößliches Verlassen der Kinder von Seite der Eltern mit strengern Strafen als bisher belegt werden“, wird hier aufzunehmen beantragt; verschiedene Fälle hervorhebend, die eine solche Maßregel rechtfertigen. (Burgdorf, Nidau, Schwarzenburg.)
2. Das Verfahren in Vaterschaftsflagen sei zu vereinfachen und die unzweckmäßigen Abbußungsstrafen durch andere zweckmäßiger zu ersezzen. (Fraubrunnen, Frutigen, Laupen, Schwarzenburg, Saanen, Thun.)
3. Die hohe Regierung möchte dahin wirken, daß der Eintritt in die Nutzung der Burrgüter fernerhin nicht vom Wohnsitz in der Burrgemeinde, noch von eigener Haushaltung oder wohl gar von der Berehleichung abhängig gemacht werde und deswegen keine Reglemente sanktionire, wenn sie derartige Bestimmungen enthalten; auch in den schon bestehenden Reglementen solche Artikel zurückziehe. (Fraubrunnen, Frutigen, Trachselwald.)
4. Es möchte die Berathung des neuen Strafgesetzbuches möglichst beschleunigt und dabei auf strengere Bestrafung der Unzuchtsfehler Bedacht genommen werden. (Konolfingen, Oberhasle, Signau.)
5. Die Amtsversammlung möchte dringend wünschen, daß die Gesetzgebung in Paternitätssachen in Bezug auf den Strafpunkt auf eine den gegenwärtigen Verhältnissen und den neuen Armgelagen entsprechende Weise revidirt würde, worin einerseits in vielen dortigen Fällen unerlässliche Humanität gegen Mutter und Kind, anderseits

aber auch die so oft nothwendige Strenge gegen Dirnen und Solche, die Gemeinden um Gemeindsentschädnisse und Unterhaltungsbeiträge betrügen, verbunden wäre. (Obersimmenthal.)

6. Es möchte von Seite der obern Behörde dem Verbot des Kartoffelbrennens im Interesse der Armen weitere Folge gegeben werden. (Bern, Obersimmenthal.)
7. Holzfrevler, vor allem aus solche, die aus dem Frevel ein Gewerbe machen und das Holz weiters verkaufen, sollen als Diebe behandelt und bestraft werden, damit auch die Hohler gerichtlich belangt werden können. (Trachselwald.)

B. In's Gebiet der Verwaltung fallend:

1. Zu Seite 39 des Rapports von 1859 wird der „dritte Antrag“ von Büren auf Errichtung eines Bruchbänder-Depots aufgenommen und dabei aufmerksam gemacht darauf, daß nach Hinweisung der Tit. Direktion auf ihren sachbezüglichen Bescheid dennoch nichts verfügt worden sei. Ein Arzt möchte den Bruchbändern auch Muttermringe beigefügt wissen. Es wird beschlossen, den Antrag von Büren zu unterstützen auf Errichtung von Depots oder auf Verabfolgung von Bruchbändern und Muttermringen um billigen Preis. (Aarwangen.)
2. Es möchten die Staatsbeiträge für die Nothfallanstalten, welche in abgelegenen Gegenden ein dringendes Bedürfniß und eine große Wohlthat sind und deren Bestimmung aus den 30er Jahren datirt, angemessen erhöht werden, da seither alle Lebensbedürfnisse theuer geworden. Die Armandirektion wird ersucht, sich bei der Direktion des Innern, Abtheilung Gesundheitswesen, für zeitgemäße und diesem Wunsche entsprechende Revision der Reglemente zu verwenden. (Obersimmenthal.)

3. Da der Raum in der Irrenanstalt zu Aufnahme der aufnahmsbedürftigen Armen, deren Unterbringung die Armenbehörden oft in groÙe Verlegenheit und Kosten bringt, nicht mehr ausreicht, so möchte auf angemessene Weise eine Erweiterung stattfinden, sei's aus den für Reiche bestimmten allzu splendidien und viel Platz wählenden Räumlichkeiten, sei's durch Herstellung von Platz im alten Irrenhause. (Obersimmenthal.)

Die Direktion hat alle derartigen Anträge an obere Behörden vom Jahr 1859 in einen eigenen Rapport über die Armenpflege der Dürftigen zusammengestellt den Amtsversammlungen selbst vorgelegt und mit sachgemäÙen Erörterungen begleitet. Sie wird mit den Anträgen vom Jahr 1860 das gleiche Verfahren beobachten.

III. Auswärtige Armenpflege.

Die Unterstützung armer Angehöriger des alten Kantons, welche außerhalb desselben, aber innerhalb der Schweiz sich befinden, hat wie im Jahre 1859 so auch im Berichtsjahe 1860 außerordentlich an Ausdehnung zugenommen. Die Ursache dieser Erscheinung ist vornehmlich in dem Umstände zu suchen, daß einerseits die Uebernahme der Unterstützung auswärtiger Armen durch den Staat unter den Bedürftigen immer mehr und allgemeiner bekannt geworden und infolge dessen ein stärkerer Zudrang zu dieser „Staatsunterstützung“ sich ergab; und daß anderseits der § 24 N. G. nicht so weit geht, daß die Direktion arme Personen und Familien, die seit kürzerer Zeit den alten Kanton verlassen haben und dann um Hülfe bei ihr einkommen, an ihre bisherige Wohnsitzgemeinde verweisen könnte.

(Direktion des Innern, Abtheilung Armenwesen, Tabelle XII.)

Heimathhörigkeit der auswärts Unterstühten.

| Amtsbezirke. | Einzelne Unterstühten. | | Unterstühtte Familien. | | Zahl der Unterstühtungsfälle. | Zahl der unterstühtten Köpfe. |
|----------------------|---------------------------|------------------|---------------------------|------------------|----------------------------------|----------------------------------|
| | Kinder. | Er- wachsene. | Ihre Zahl. | Ihre Glieder. | | |
| Arberg . . . | 6 | 8 | 14 | 71 | 28 | 85 |
| Arwangen . . . | 10 | 16 | 10 | 50 | 36 | 76 |
| Bern . . . | 2 | 10 | 15 | 68 | 27 | 80 |
| Burgdorf . . . | 3 | 9 | 19 | 97 | 31 | 109 |
| Büren . . . | 1 | 2 | 2 | 13 | 5 | 16 |
| Erlach . . . | 6 | 7 | 3 | 13 | 16 | 26 |
| Fraubrunnen . . . | 1 | 8 | 9 | 39 | 18 | 48 |
| Frutigen . . . | 9 | 12 | 13 | 79 | 34 | 100 |
| Interlaken . . . | 2 | 10 | 15 | 76 | 27 | 88 |
| Konolfingen . . . | 7 | 35 | 46 | 211 | 88 | 253 |
| Laupen . . . | 5 | 12 | 5 | 24 | 22 | 41 |
| Nidau . . . | 2 | 6 | 4 | 24 | 12 | 32 |
| Oberhasle . . . | — | — | 4 | 14 | 4 | 14 |
| Saanen . . . | 10 | 40 | 44 | 198 | 94 | 248 |
| Schwarzenburg . . . | 1 | 12 | 26 | 131 | 39 | 154 |
| Seftigen . . . | 2 | 15 | 22 | 112 | 39 | 129 |
| Signau . . . | 12 | 56 | 73 | 381 | 141 | 449 |
| Obersimmenthal . . | 1 | 10 | 13 | 48 | 24 | 59 |
| Niedersimmenthal . . | 4 | 10 | 10 | 50 | 24 | 64 |
| Thun . . . | 1 | 25 | 26 | 102 | 52 | 128 |
| Trachselwald . . . | 11 | 28 | 25 | 105 | 64 | 144 |
| Wangen . . . | 5 | 16 | 13 | 44 | 34 | 65 |
| Total. . . | 101 | 347 | 411 | 1740 | 859 | 2188 |

Es wurden im Berichtsjahre unterstüzt:

| | |
|----------------------------------|----------------|
| Kinder (verwaist oder verlassen) | 101 |
| Erwachsene einzelne Personen | 347 |
| Familien 411 mit zusammen | 1740 Gliedern. |
| | |
| Zahl der unterstüzten Köpfe | 2188 |
| Im Jahre 1859 waren unterstüzt | 1823 |

Es ergibt sich sonach eine Vermehrung um 365 Köpfe.

Im Einzelnen zwischen 1859 und 1860 verglichen hat:

1. Die Zahl der Kinder um 2 abgenommen;
2. die der Erwachsenen sich um 30 vermehrt;
3. und die Zahl der Familien um 97 mit 125 Gliedern.

Die Zahl der auswärts Unterstüzten vertheilen sich rücksichtlich ihrer Heimathhörigkeit auf die Amtsbezirke des alten Kantonstheils wie folgt:

(Siehe Tab. XII. Heimathhörigkeit der auswärts Unterstüzten).

Die diesjährige Vergleichung des Jahres 1860 mit dem Jahre 1859 weist folgende Ergebnisse:

Die auswärts Unterstüzten haben sich einzig vermindert aus Fraunbrunnen, und zwar um 9 Köpfe.

Vermehrt dagegen aus den Amtsbezirken:

| | | |
|------------------|----|---------|
| Erlach | um | 1 Kopf |
| Niedersimmenthal | " | 2 Köpfe |
| Thun | " | 5 " |
| Büren | " | 6 " |
| Obersimmenthal | " | 7 " |
| Oberhasle | " | 9 " |
| Laupen | " | 13 " |
| Nidau | " | 14 " |
| Wangen | " | 18 " |
| Narberg | " | 20 " |
| Narwangen | " | 25 " |
| Bern | " | 25 " |

| | | |
|---------------|-------|-------|
| Frutigen | um 26 | Köpfe |
| Interlaken | 32 | " |
| Trachselwald | 35 | " |
| Burgdorf | 39 | " |
| Konolfingen | 40 | " |
| Sextigen | 47 | " |
| Saanen | 50 | " |
| Signau | 89 | " |
| Schwarzenburg | 91 | " |

Bezüglich ihres Aufenthalts oder Wohnortes vertheilen sich die auswärts Unterstützten auf den Jura und die Kantone wie folgt:

(Siehe Tab. XIII. Vertheilung auswärts).

Die meisten Ortschaften mit der größten Zahl Unterstützter zählt der Kanton Waadt über 40% der Gesamtzahl.

Die auswärtige Armenpflege verlangte im Berichtsjahr 1860 für sich allein die Untersuchung und Behandlung von nicht weniger als 2385 eingelangten Geschäften.

Es wurden in diesem Verwaltungszweige an Unterstützungen verwendet Summa Fr. 25,479. 95, von welcher Summe Fr. 2495. 80 aus dem Spendkredit floßen als temporäre Nachhülfe in Krankheitsfällen.

IV. Besondere direkte Unterstützungen.

1. Spenden.

Die Ausrichtung fixer Spenden nach früherer Maxime ist der neuen Armenordnung nicht entsprechend, weil nach den dießfälligen Gesetzesbestimmungen die Spenden nur verwendbar sind an notharme Kinder, Gebrechliche und Irre, welche in Anstalten untergebracht werden müssen (Ges. v. 1. Juli 1857 § 32 litt. a Ziff. 5) und anerkannte Dürftige zur temporären Nachhilfe (a. a. o. §§ 48 b. und 49 f). Dessen ungeachtet wurde bis jetzt mit Ausrichtung der früher zugesicherten Spenden

Vertheilung auswärts.

| Kantone. | Zahl der einzelnen Unterstützten. | | | Unterstützte Familien. | | Zahl der Unter- stützungsfälle. | Zahl der unter- stützten Süpfe. |
|--------------------------|--------------------------------------|-------|-------------|---------------------------|----------|------------------------------------|------------------------------------|
| | Ortschaften. | Kind. | Erwachsene. | Zahl. | Glieder. | | |
| Bern, neuer Kantonstheil | 26 | 19 | 62 | 62 | 318 | 143 | 399 |
| Waadt | 78 | 24 | 128 | 184 | 742 | 336 | 894 |
| Neuenburg | 37 | 14 | 47 | 65 | 187 | 126 | 248 |
| Freiburg | 29 | 17 | 36 | 48 | 219 | 101 | 272 |
| Solothurn | 13 | 12 | 25 | 14 | 68 | 51 | 105 |
| Luzern | 11 | 1 | 9 | 12 | 72 | 22 | 82 |
| Baselland | 15 | 2 | 13 | 5 | 24 | 20 | 39 |
| Aargau | 26 | 9 | 14 | 11 | 63 | 34 | 86 |
| Baselstadt | 1 | — | 1 | — | — | 1 | 1 |
| Genf | 3 | 2 | 3 | 6 | 28 | 11 | 33 |
| Wallis | 2 | — | 2 | 1 | 5 | 3 | 7 |
| Zürich | 3 | — | — | 2 | 10 | 2 | 10 |
| St. Gallen | 2 | 1 | 4 | — | — | 5 | 5 |
| Thurgau | 2 | — | 2 | 1 | 4 | 3 | 6 |
| Graubünden | 1 | — | 1 | — | — | 1 | 1 |
| Total | 249 | 101 | 347 | 411 | 1740 | 859 | 2188 |

fortgefahren, dagegen neue Zusicherungen nur ertheilt im Be- reiche gesetzlicher Berechtigung dazu. Die eigentlichen fixen Spenden gehen also nach und nach mit dem Ableben der Spend- nisser ein, und es treten die Beiträge an das Kostgeld zur Un- terbringung notharmer Personen in Anstalten an deren Platz. Es wurden im Jahre 1860 vom betreffenden Kredit verwendet Fr. 25,062. 15, wovon an temporäre Hülfe für erkrankte Dürftige innerhalb und außerhalb des alten Kantons Fr. 4980. 35.

2. Handwerksstipendien.

Die Handwerksstipendien erweisen sich in neuerer Zeit um so sicherer als eine wohlthätige Unterstützungsform, als sie sich grundsätzlich an die Armenpflege lehnen und im Sinne des Gesetzes (Arm. Ges. § 46, 1, a) derselben organisch eingerichtet sind als Ausgangspunkt der armenpflegerischen Jugendbildung.

Das Jahr 1860 wurde bezüglich der Handwerksstipendien vorzugsweise dazu benutzt, um früher eingegangene Verpflich- tungen zu bereinigen und die Kreditrechnung zu liquidieren. Es wurden zu dem Zwecke verausgabt Fr. 4185. 62.

3. Auswanderungssteuern.

Die Gesamtausgaben für Auswanderungsunterstützungen beliefen sich im Jahr 1860 auf Fr. 5900, wovon Fr. 3480 an 20 einzelne Personen, die wegen gänzlichem Mangel an eigenen Mitteln, zum größten Theil aus Staatsunterstützung auswanderten, und die übrigen Fr. 2420 an fünf Familien, zu- sammen aus 22 Personen bestehend, verabfolgt wurden.

Es zeigte sich in diesem Jahr wieder eine etwas größere Auswanderungslust als im vorigen Jahre, der indessen wegen dem beschränkten Kredit nicht begegnet werden konnte.

Was sodann die Angelegenheit der in die Kolonie des Herrn Vergueiro in der Provinz St. Paul in Brasilien aus- gewanderten Landsleute betrifft, so glaubt die Direktion sich lediglich auf die Berichte des schweizerischen außerordentlichen

Gesandten in Brasilien, Herrn v. Tschudi, vom 6. Oktober und 20. Dezember 1860 an den Bundesrath berufen zu können, welche die dortigen Verhältnisse allseitig beleuchten.

4. Landsäzen und Heimathlose.

Die Zahl der Landsäzen belief sich Ende Jahres auf 3034 und die Zahl der Heimathlosen laut Kontrolle auf 125, Summa 3159.

Unter dieser Zahl ist eine auf circa 400 sich ansteigende Anzahl Verschollener, Abwesender und dem Jura Zugefallener inbegriffen, die bei der Vertheilung auf den alten Kanton Bern in Abzug gebracht werden müssen. Ueber die Operation der Einbürgerung wird im folgenden Jahr ein umfassender Bericht abgestattet werden, da sie dannzumal ihre Endschafft erreichen wird.

Die Zahl der notharmen Unterstüztzen beträgt im Berichtsjahr 325 Köpfe; sie kosteten Fr. 30,836. 74 oder per Kopf Fr. 94. 87.

Die Zahl der Dürftigen beträgt 190; sie kosteten " 10,620. 72 oder per Kopf Fr. 55. 89.

Summa Fr. 41,457. 46

Die Gesamtunterstützung im Jahr 1859
betrug nur " 33,658. 16

Die Vermehrung der Ausgaben in diesem Jahr von Fr. 7,799. 30

röhrt von Vermehrung der Armen her, von der ausnahmsweiseen Stellung, welche die Landsäzenarmen gegen die übrigen Kantonssarmen einnehmen, und von der fehlenden Ueberwachung von Seite der Gemeinden und Behörden, die nicht nur wenig Notiz von den Landsäzen nehmen, sondern sie, um ihrer los zu werden, dem Landsäzen-Büreau einfach zur Unterstützung empfehlen. Einige Ausnahmen jedoch abgerechnet. Auswande-

rungen von Landsäßen haben keine stattgefunden. Findelkinder wurden drei der Korporation zugethieilt:

1. Bernheim, Marie, in Bern ausgesetzt;
2. Eckholz, Johann, bei Muri;
3. Wattenwyler, Wendicht, in Wattenwyl ausgesetzt.

Die Mütter des ersten und letzten Kindes wurden jedoch entdeckt und diese Kinder ihren respektiven Burgergemeinden richterlich zugesprochen.

V. Armenanstalten.

1. Direkte Staatsarmenanstalten.

A. Verpflegungsanstalt in Bärau.

Infolge der regierungsräthlichen Schlußnahme, die das für notharme Pfleglinge von den Gemeinden zu zahlende Kostgeld auf die Staatsleistung an den erwachsenen Notharmen herabsetzte, erlitt die Anstalt eine jährliche Einbuße von circa Fr. 3000; dagegen wurde die Unterbringung der schwierigsten Notharmen in der Bärau um das Durchschnittskostgeld für die Gemeinden eine große Wohlthat. Aus Grund dessen und veranlaßt durch übermäßigen Zudrang für Aufnahmen in die Anstalt, hat die Direktion darauf Bedacht genommen, die Plätze in der Verpflegungsanstalt Bärau nach einem sichern und gerechten Maßstab an die Gemeinden zu vertheilen. Sie entnahm diesen Maßstab dem Notharmenetat und bestimmte das Platzrecht jeder Gemeinde nach der Zahl ihrer erwachsenen Notharmen.

Es sind in der Bärau-Anstalt im Ganzen 250 Plätze. Davon hat sich die Direktion 10 vorbehalten, um Gemeinden in exzeptionellen Verhältnissen mit außerordentlicher Erleichterung zur Hand sein zu können. Die übrigen 240 Plätze sind nach dem erwähnten Maßstab an die Gemeinden mit örtlicher Armenpflege vertheilt. Es kommt auf je 33 erwachsene Notharme 1 Platzrecht in der Bärau. Die Platzbenützung trat nach regierungsräthlicher Schlußnahme in der Weise ein, daß

jede Meldung um Aufnahme von einer Gemeinde, die ihr Platzrecht besetzt, unter Mittheilung des Grundes abgewiesen wird; dagegen Meldungen zur Aufnahme von Gemeinden, die ihr Platzrecht für sich oder in Gemeinschaft mit andern offen haben, zur Behandlung gelangen.

Auf 1. Januar 1860 befanden sich 139 männliche und 98 weibliche, zusammen 237 Pfleglinge in der Anstalt. Im Laufe des Jahres traten ein: 19 Männer und 11 Weiber, zusammen 30; dagegen traten aus 14 Männer und 11 Weiber, zusammen 25, so daß auf Ende des Jahres 1860 noch 144 männliche und 98 weibliche Pfleglinge, zusammen 242 auf dem Anstaltsverzeichniß verblieben. Von den 25 Ausgetretenen sind 18 gestorben und 7 sonst ausgetreten. Die daherige genaue Berechnung weist 88,090 Pflegtage nach, oder eine Durchschnittszahl von 241 auf 244 (ziemlich genau $241\frac{1}{3}$) Pfleglinge.

Im Alter von 20—30 Jahren stehen 17 Pfleglinge,

| | | | | | | | |
|---|---|---|-------------|---|-----|----|---|
| " | " | " | 30—40 | " | " | 37 | " |
| " | " | " | 40—50 | " | " | 46 | " |
| " | " | " | 50—60 | " | " | 53 | " |
| " | " | " | 60—70 | " | " | 57 | " |
| " | " | " | 70—80 | " | " | 24 | " |
| | | | und über 80 | " | alt | 5 | " |

Von einem männlichen und zwei weiblichen Pfleglingen ist das Alter gänzlich unbekannt.

Die Arbeitskraft der Pfleglinge ist im Verhältniß zu dem zahlreichen Personal nur eine geringe: 60 Personen sind gänzlich arbeitsunfähig, etwa 90 können nur zu ganz Wenigem gebraucht werden, und selbst von den übrigen 92 sind auch nur ganz wenige nach Bericht arbeitsfähig. Etwa 12 Pfleglinge sind sozusagen immer bettlägerig, 14 sind blind, 52 taubstumm und 13 zeigen temporär Spuren von Verücktheit.

Vergleicht man die vorhandene verhältnismäßig geringe Arbeitskraft mit dem, was durch dieselbe noch geleistet wird, so kann man mit dem daherigen Resultate zufrieden sein, denn

die Selbstlieferungsrechnung weist einen Gesamtbetrag von Fr. 17,340. 48. Freilich ist diese Summe nicht eigentlicher Nettovertrag, und wenn man die sämmtlichen landwirthschaftlichen Ausgaben im Betrage von Fr. 7,061. 34 abzieht, so bleibt immerhin noch eine Summe von mehr als 10,000 Fr. übrig als Netto=Verdienst. Die Anstaltskosten, so wie deren Vertheilung auf die Pfleglinge stellen sich wie folgt:

| Bärau. | Anstalts- kosten. | Kosten per Pflegling | | Kosten per Tag. per Jahr. | |
|--|----------------------|-------------------------|----------|------------------------------|---------------|
| | | Fr. | Rp | Fr. | Rp |
| Kosten. | | | | | |
| 1) Verwaltung, inclus. Fr. 3,271. 90 für Zins und Unterhaltung der Gebäulichkeiten | 6,482 | 6 | | | |
| 2) Nahrung | 24,062 | 46 | | | |
| 3) Kleidung, Licht, Befeuerung, Arzt- kosten, &c. | 8,062 | 27 | | | |
| Summa Kosten . . . | 38,606 | 79 | — | 44 | 160 19 |
| Verdienst. | | | | | |
| 1) Durch industrielle Beschäftigung | 2,948 | 63 | | | |
| 2) Landwirthschaft nach Abzug von Fr. 4,130 Lehenzins | 10,424 | 49 | | | |
| Summa Verdienst . . . | 13,373 | 12 | — | 15 | 55 49 |
| Bilanz. | | | | | |
| Summa Kosten | 38,606 | 79 | | | |
| Summa Verdienst | 13,373 | 12 | | | |
| Kosten nach Verdienstabzug . . . | 25,233 | 67 | — | 29 | 104 70 |

B. Die Knabenerziehungsanstalt zu Köniz.

Die Durchschnittszahl der Böglinge dieser Anstalt betrug im Jahre 1860 40. Von diesen stehen 35 über und 5 unter 10 Jahren. Ihrer Heimath nach auf die Amtsbezirke verteilt kommen auf

| | | | | | |
|-------------|---|-----------|-------------------|---|---------|
| Marberg | 3 | Böglinge, | Oberhasle | 1 | Böbling |
| Marwangen | 3 | " | Seftigen | 2 | " |
| Bern | 6 | " | Signau | 4 | " |
| Erlach | 1 | " | Schwarzenburg | 3 | " |
| Fraubrunnen | 2 | " | Thun | 5 | " |
| Frutigen | 1 | " | Wangen | 1 | " |
| Interlaken | 3 | " | Noch ohne Heimath | 2 | " |
| Könolfingen | 3 | " | | | |

In diesem Jahre sind 7 Böglinge eingetreten, welche meistentheils durch ihre körperlichen und geistigen Anlagen, so wie durch ihr bisheriges Betragen zu schönen Hoffnungen berechtigen.

Ausgetreten sind 9 Böglinge; 2 davon fanden als Landarbeiter ihr Auskommen; 1 konnte gleich bei einem Schustermeister als Geselle eintreten; 1 kam zu einem Schreiner in die Lehre, 1 zu einem Steinhauer und 1 trat aus der Anstalt vor seiner Konfirmation, weil sein Oheim ihn sogleich unentgeldlich in die Lehre nehmen und überhaupt für seine fernere Zukunft sorgen will.

Ueber diese 9 ausgetretenen Böglinge ist bis dato nur Vortheilhaftes bekannt, und man darf sich somit der Zuversicht hingeben, daß aus diesen jungen Leuten tüchtige brauchbare Menschen werden.

Betreffend das Wirken der Anstalt, den Vern- und Arbeitsfleiß und das Betragen der Böglinge, so darf gesagt werden, daß die Anstalt in diesem Jahre einen schönen Schritt vorwärts gethan hat. Anhaltender Fleiß und gewissenhafte Pflichterfüllung der Angestellten sind an den Böglingen nicht

zu erkennen. Der Geist der gesamten Anstalt war zum größten Theil ein höchst erfreulicher.

Entweichungen von Zöglingen und besondere Straffälle fanden keine statt. — Der Gesundheitszustand war stets ein höchst erfreulicher. Von eigentlichen Krankheiten blieb die Anstalt ganz verschont.

Schon im Jahre 1858 wurde die Direktion vom Regierungsrath ermächtigt, in Verbindung mit der Domänen- und Forstdirektion die Anstalt zu verlegen, um die Zöglinge von der zu häufigen Verührung mit den Buchthaussträflingen zu entfernen. Die daherigen Bemühungen haben bis jetzt noch nicht zu dem gewünschten Ziele geführt. Die Direktion wird jedoch die Angelegenheit nicht aus dem Auge verlieren.

Die Kosten der Anstalt im Berichtjahre sind und vertheilen sich auf die Zöglinge wie folgt:

| Köniz. | Anstalts- kosten. | Kosten per Bügling | | Kosten per | |
|--|----------------------|-----------------------|----|------------|--------|
| | | Fr. | Rp | Fr. | Rp |
| Kosten. | | | | | |
| 1) Verwaltung | 2,065 46 | | | | |
| 2) Nahrung | 6,522 52 | | | | |
| 3) Kleidung, Belehrung, Licht, Arzt- kosten, &c. | 6,099 78 | | | | |
| Summa Kosten . . . | 14,687 76 | | | 1 06 | 386 52 |
| Verdienst. | | | | | |
| 1) Arbeiten | 580 33 | | | | |
| 2) Landwirthschaft nach Abzug von Fr. 1,607 Lehenzins | 2,176 62 | | | | |
| Summa Verdienst . . . | 2,756 95 | | | 20 | 72 55 |
| Bilanz. | | | | | |
| Summa Kosten | 14,687 76 | | | | |
| Summa Verdienst | 2,756 95 | | | | |
| Kosten nach Abzug des Ver- dienstes | 11,930 81 | | | 86 | 313 97 |

C. Die Mädchenerziehungsanstalt zu Rüeggisberg.

Diese Anstalt zählte im Berichtsjahr durchschnittlich 48 Büglinge. Ausgetreten sind im Laufe des Jahres 5, eingetreten dagegen 6 Büglinge. Unter den Erstern sind inbegriffen die bisher in der sog. Kinderstube verpflegten 3 Knaben, deren einer seinem Vater und die 2 andern der Anstalt Köniz übergeben wurden. Die „Kinderstube“ wurde dadurch aufgehoben.

Ueber den Gang der Anstalt ist nichts Besonderes vorzumerken; sie wirkt still für ihre Zwecke und das ist schließlich das Beste, was sich von einer Anstalt sagen lässt.

Die Kosten stellen sich folgendermaßen:

| Rüeggisberg. | Anstalts- kosten. | | Kosten per Böbling | | | | |
|---|----------------------|-----------|--------------------|------------------------------------|------------|--------------|--|
| | Fr. | Rp. | per Tag. | Fr. | Rp. | per Fahr. | |
| Kosten. | | | | | | | |
| 1) Verwaltungskosten, inclusive Zins Fr. 154. 25 . . . | 1,871 | 65 | | | | | |
| 2) Nahrung | 2,366 | 30 | | | | | |
| 3) Kleidung, Befeuirung . . . | 1,817 | 72 | | | | | |
| 4) Landwirthschaft (Verlust) | 66 | 30 | | | | | |
| Summa Kosten . | 6,122 | | | 34²/₃ | 127 | 50 | |
| Verdienst. | | | | | | | |
| 1) Arbeiten | 73 | 78 | | | | | |
| Summa Verdienst . | 73 | 78 | | 1/2 | 1 | 53 | |
| Bilanz. | | | | | | | |
| Summa Kosten | 6,122 | | | | | | |
| Summa Verdienst | 73 | 78 | | | | | |
| Kosten nach Verdienstabzug . | 6,048 | 22 | | 34¹/₆ | 125 | 97 | |

D. Die Rettungsanstalt in Landorf.

Die Anstalt zählte im Jahr 1860 durchschnittlich 30 Böblinge, im Alter von 9 bis 16 Jahren. Sie gehören folgenden Amtsbezirken an: Narwangen 6, Wangen 3, Frau-
brunnen 1, Bern 2, Schwarzenburg 4, Thun 5, Signau 3,

Obersimmenthal 2, Niedersimmenthal 1, Saanen 1, Fruktigen 1 und 1 bernischer Landsaß. Im Laufe des Jahres sind ausgetreten 7 Knaben, die auf Ostern konfirmirt worden sind; ihre Plätze sind durch 7 Frischeingetretene besetzt. Der älteste der gegenwärtigen Böblinge ist 6 Jahre in der Anstalt.

Wie bekannt, werden nur Kinder aufgenommen, bei denen die Verwahrlosung und Verdorbenheit schon einen sehr hohen Grad der Entwicklung erreicht haben; so sind gegenwärtig unter den 30 Knaben 13 verurtheilte, 1 Brandstifter, 9 sind von Gemeindsbehörden hier untergebracht und für 7 ist von Eltern und Wohlthätern eine Aufnahme gewünscht worden.

Von den seit 1848 aufgenommenen 76 Böblingen sind 43 hier konfirmirt, zwei sind als unverbesserlich entlassen und zwei auf Verlangen den Eltern wieder übergeben worden.

Von den 43 haben 20 Handwerke erlernt und 23 sind Landarbeiter geworden. Ueber die Lebensaufführung dieser jungen Leute lauten die Nachrichten größtentheils recht günstig und befriedigend, einige jedoch scheinen den Weg der Ehre und der Tugend nicht betreten zu wollen und zwei haben sich so weit verirrt, daß sie nach Thorberg verurtheilt wurden; seit ihrer Entlassung von daselbst aber ist ihre Aufführung befriedigend.

In ihrer Dekonomie hat die Anstalt wieder harte Erfahrungen machen müssen in sehr bedeutenden unvorhergesehenen und unabwendbaren Verlusten. Die Feldfrüchte haben an der abnormalen Nässe gelitten, der größte Theil des Getreides ist vom Hagelwetter zerstört worden, zwei Pferde fielen innert 14 Tagen am Typhus, eine Kuh mußte wegen einer Darmverschleimung geschlachtet werden und im Nachsommer richtete die Bräune in den Schweinställen bedeutende Verheerungen an. Infolge dieser bedeutenden Schäden hat die Anstalts-Dekonomie sehr gelitten und es werden die hohen Kosten darin ihre Erklärung finden.

Dieselben stellen sich wie folgt: